

Der Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 126.

Hirschberg, Sonntag, den 3. Juni.

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Zeittzelle oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Der Socialistencongrès in Gotha.

S.-C. Der Socialisten-Congrès in Gotha, welcher vom 27. bis 29. Mai in Gotha getagt hat, eröffnet einen Einblick in die Kräfte, Mittel und Richtungen der deutschen Socialdemokratie. Es waren bei der Eröffnung 88 Delegirte anwesend, welche 170 Orte resp. 30,335 Stimmen vertraten. Dies ist jedoch nicht die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder. Das Wachstum der Partei ist aus den letzten Reichstagswahlen zur Genüge bewiesen, aber auch die materiellen Leistungen derselben für ihre Zwecke sind höchst beachtenswerth. Abgesehen von den regelmässigen Beiträgen, welche sich in der Zeit von Mitte August v. J. bis Ende April d. J. zusammen mit den Einnahmen des Agitations- und des Unterstützungsfonds auf nahe an 10,000 M. belaufen, sind für den Wahlfond nicht weniger als 28,327 M. 55 Pf. vereinnahmt worden, worunter das von den localen Wahlcomités Geleistete nicht mit verrechnet ist. Die Leistungen und Verhandlungen des Socialisten-Congresses können allen nicht socialistischen Vereinen als ein Mahn- und Weckruf zu größerer Thätigkeit und Aufopferung dienen. Die Hauptursache der socialdemokratischen Siege liegt in der systematisch betriebenen, seit Jahren unterhaltenen Agitation und größeren Rührigkeit, womit die socialistische Partei alle modernen Hülfsmittel der Versammlungs-, Vereins- und Pressefreiheit benutzte, um die Massen für sich zu gewinnen, und in der vor einigen Jahren vollzogenen Vereinigung der sich früher heftig bekämpfenden Richtungen. Insbesondere wird die Presse als das Hauptmittel zur Gewinnung von Anhängern benutzt. Man hat diesmal in Gotha u. A. beschlossen, „eine wissenschaftliche Revue in geeignetem Format vom 1. October ab monatlich zweimal in Berlin herauszugeben und bis zu genanntem Termine dem „Vorwärts“ alle 14 Tage eine wissenschaftliche Beilage beizugeben, damit diese Seite der Bewegung genügend berücksichtigt werde“. Ferner scheint man der von dem Verein für das Wohl der arbeitenden Classen ins Leben gerufenen „Social-Correspondenz“ eine „Socialdemokratische Correspondenz“ entgegenstellen zu wollen, indem beschlossen wurde, „daß zur bessern Organisation der Parteipresse eine „Socialdemokratische Correspondenz“ geschaffen werden soll, welche insbesondere Berichte über die Reichstagsverhandlungen, sowie über die sociale Bewegung des In- und Auslandes für unsere Localpresse bringt. Die Kosten können durch von den Localblättern zu erhebende

Abonnementsgebühren und eventuell durch einen Zuschuß der Partei aufgebracht werden.“ — Ferner wurde der Antrag Liebknecht's angenommen, „den Verkauf von Photographien lebender Socialisten zu verbieten oder doch möglichst zu beschränken“. Liebknecht erklärte, daß von allem Cultus der Personencultus der gefährlichste und verwerflichste sei und bezeichnete den mit socialistischen Reichstagsabgeordneten getriebenen Cultus geradezu als einen Unfug.

Sehr lebhafte Angriffe richteten sich gegen die Haltung und Schreibweise des „Vorwärts“ und gegen die Aufnahme der Engels'schen Polemik gegen Dühring. Dabei wurden einige Einwendungen, welche darin gipfelten, es mangle dem „Vorwärts“ an agitatorischen Artikeln im Genre des früheren „Socialdemokrat“ mit der Bemerkung zurückgewiesen, es handle sich nicht darum, nur aufzuregen, sondern es gelte aufzuklären und dies geschehe besser durch die jetzt geübte Tactik. Bei der Abstimmung über den Antrag: „Der „Vorwärts“ solle mehr populär geschriebene Artikel bringen nach Art des „Neuen Socialdemokrat“ wurde der Vorschlag angenommen, der Nachsatz gestrichen. — Ferner wurde beschlossen, die Artikel Engels gegen Dühring aus dem „Vorwärts“ zu entfernen und in die „Revue“ zu verweisen oder in Form einer Broschüre herauszugeben. Bei den Verhandlungen über die Presse kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Liebknecht und Hasselmann wegen der Haltung des „Vorwärts“ resp. der von Hasselmann redigirten „Rothen Fahne!“ Ersterer warf dem Letzteren u. A. vor, daß er Spaltungen in der Partei hervorgerufen habe. Nicht weniger bemerkenswerth waren die Interpellationen über die Haltung der Reichstagsabgeordneten und über ihre Abstimmung bei einzelnen Fragen. Aus allen bisher bekannt gewordenen Verhandlungen und Beschlüssen geht hervor, daß sich innerhalb der socialdemokratischen Partei selbst schon sehr viel Zündstoff aufgehäuft hat, und daß es den Führern immer schwerer wird, bei dem Eintreten in praktische politische Fragen die Eintracht der Partei aufrecht zu erhalten. Indessen kann die bis jetzt noch vorhandene Disciplin und Opferwilligkeit anderen nicht socialistischen Parteien immerhin als Muster dienen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Wie ein Londoner Telegramm des „Fremdenblattes“ meldet, entwirft der englische Militärbevollmächtigte im türkischen Hauptquartier, Sir Arnold Kemball, in seinen letzten Berichten ein sehr trauriges Bild von der Lage der türkischen Armeen in Asien. Er sagt, daß ihnen Alles fehle, was zu einem Heere gehöre, ausgenommen Muth und Geduld. Sir Arnold Kemball scheint der Ansicht, daß so wie die Dinge stehen, die russischen Armeen keinem ernsthaften Widerstand in Asien begegnen werden, daß die einzigen Schwierigkeiten für sie jene sein werden, welche aus der Desconfiance des Landes und des Klimas hervorgehen. — Wiener Blättern wird aus Constantinopel, 30. Mai, telegraphisch gemeldet:

Auf schriftliches Anrathen Ismail Pascha, Generalgouverneur von Erzerum, hat sich nun auch Ibrahim Pascha, Generalgouverneur von Trapezunt, entschlossen, seinem Souverän in dieser ersten Zeit mit einem Freiwilligen-Corps zu Hülfe zu kommen. Zu diesem Zwecke erließ derselbe einen Aufruf an die in seinem Vilajet wohnenden Tschertessen, sich ihm anzuschließen und von allen Seiten strömen nun Letztere zu dessen Fahnen, um sich anwerben zu lassen. In einer am 26. Mai mit den Stammeshäuptlingen dieser Tschertessen abgehaltenen Berathung erklärte Ibrahim Pascha, daß er nur noch die Ankunft der nöthigen Kriegsmunition aus der Hauptstadt abwarte, um in das russische Gouvernement Achalzik, das bis 1828 zum türkischen Reich gehörte, einzufallen, um dasselbe für seinen Souverän zurückzuerobern. Ein Theil der für diese Freiwilligen bestimmten Kriegsmunition ist schon vor einigen Tagen nach Trapezunt abgegangen. — Wie in Warna verlautet, hat der Generallieutenant Abdul Kerim Pascha angeordnet, daß alle Tschertessen, welche die russische Armee verlassen, und sich nach Bulgarien flüchten, nach Warna geschickt und von dort dann zu Schiff nach dem Kaukasus zur Verstärkung des Aufstandes übergeführt werden sollen.

Ein Telegramm der „N. A. Z.“ meldet, daß der Großvezir Ebdem Pascha der Rückberufung Midhat's geneigt sei, desgleichen der Präsident der Deputirtenkammer. Wohin man blickt — Bündstoff zu erneuten Explosionen.

Der einzige Türke, der sich inmitten der allgemeinen Calamität noch einen gewissen Humor bemerkt zu haben scheint, ist der Gouverneur von Erzerum. Der sich jüngst beim Großvezir bitter darüber beschwerte, daß die Russen den Patriotismus der Mohammedaner ertöden, indem sie ihnen eine gute Behandlung angedeihen ließen und für alle ihre Bedürfnisse haar bezahlten. Wir wollen gern glauben, daß das russische Verfahren die Fassungskraft türkischer Gehirne übersteigt.

Heute meldet der Draht Folgendes:

Wien, 1. Juni. Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ soll der von Petersburg hier eingetroffene Herzog v. Leuchtenberg mit einer bei anderen Mission betraut sein.

Die „Presse“ meldet aus Bukarest, während der ganzen letzten Nacht habe an der Sultanaumündung eine heftige Kanonade stattgefunden, man vermuthet, daß die Einfahrt durch russische Schiffe forciert werde.

Die „Politische Correspondenz“ meldet telegraphisch aus Bukarest von gestern, daß 9. russische Armeecorps beziehe, in der Stärke von 25,000 Mann, im Laufe dieser Woche ein Lager bei Dufesti in der Nähe von Bukarest. Kaiser Alexander werde, falls die Eisenbahntunneln bis dahin wieder praktikabel seien, am Abend des 6. d. in Plojeft eintreffen; das Hoflager des Kaisers werde in dem Sommerpalais des Fürsten zu Kotrotscheni sein.

Von der „Presse“ wird den über die Rückkehr des Reichs-Kriegsministers nach Wien circulirenden verschiedenen Gerüchten gegenüber hervorgehoben, daß der Reichs-Kriegsminister, Graf Wladyka-Rhepdi, nicht plötzlich aus seinem Urlaube nach Wien zurückberufen worden sei, sondern seinen Urlaub dem vorher aufgestellten Programm gemäß ausgenutzt habe. Daß die vielbesprochene Conferenz des österreichischen und des ungarischen Ministers für Landesverteidigung sich nicht mit Mobilisationsmaßregeln befaßt habe, gehe aus der Uebersicht hervor, daß der Reichs-Kriegsminister den Tag, wo jene Conferenz stattgefunden, auf der Reise in Prag zugebracht habe.

2. Juni. Die „Presse“ meldet bestätigend aus Bukarest von gestern, die heftige Kanonade bei Sultna, die von Donnerstag Nachmittag 5 Uhr bis Freitag früh 3 Uhr gedauert habe, sei durch einen russischen Monitor veranlaßt worden, der den Eingang in die Sultanaumündung forciert habe.

London, 31. Mai. Bei einer in Birmingham zu Ehren Gladstone's stattgehabten Demonstration, an welcher sich gegen 30,000 Personen betheiligten, hielt Gladstone eine Rede, in welcher er die Politik der Regierung angriff, welche das Einvernehmen der europäischen Mächte gestört habe und daher für den Krieg verantwortlich gemacht werden müsse. Gladstone rechtfertigte die Agitation in der Bevölkerung und verlangte die Auflösung des Parlamentes, damit das Volk den Beweis liefern könne, daß es mit der liberalen Partei sympathisire. Der Redner wandte sich schließlich auf das Entschiedenste gegen das von der Pforte verfolgte System.

1. Juni. Wie dem „Neuer'schen Bureau“ aus Athen vom gestrigen Tage gemeldet wird, ist in der Vertheilung der Portefeuilles insofern noch eine Aenderung eingetreten, als Kondostapalos es abgelehnt hat, das Justizministerium zu übernehmen und statt dessen das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hat. In Folge dessen übernahm Komunduros das Ministerium des Innern und der Justiz.

Petersburg, 1. Juni. Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee vom 31. Mai; Bei der Bevölkerung von

Hobuleti macht sich eine friedlichere Stimmung bemerkbar. In einigen Dörfern haben die Einwohner die Waffen aus eigenem Antriebe ausgeleiert, andere haben ihre Unterwerfung erklärt. — Das anhaltende Regenwetter verhindert noch immer größere Bewegungen. Die Hauptkräfte unserer Armee stehen bei Karz. Eine Colonne ist südwestlich dirigirt, um die bei Soghanly erschienenen Türken zu beobachten. — In einigen Dörfern des Teretgebietes brach ein neuer Aufstand aus; es wurden deshalb zwei Colonnen dorthin geschickt, welche die Insurgenten zerstreuten und die Ansiedelung des Hauptanführers des Aufstandes, Alibet, zerstörten. Eine der Colonnen unter Oberst Natschidse blieb bei Siuch auf eine Schaar von circa 500 bewaffneten Einwohnern, von denen 80 getödtet, 100 gefangen genommen wurden. Die aufständischen Anlen Artuk und Danuch wurden zerstört. Die Bevölkerung der übrigen Anlen verhält sich ruhig.

Von Eflis den 31. Mai, wird gemeldet: Am 29. d. M. früh zog türkische Cavallerie von Saganlug (?) her herunter nach Karz zu. General Loris-Melikoff schickte am Abend desselben Tages eine starke Colonne unter Befehl des Generals Fürsten Tschawtschawadse nach Ardas. In der Nähe von Begli wurden die Türken von drei Seiten zugleich angegriffen und gänzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten 2 Vergesshüze, 4 Munitionskarren, 2 Fehlgewehre und viele Gefangene, unter diesen befand sich ein Stabsofficier der regulären Armee. Der Verlust der Russen beträgt 6 Tode und 30 Verwundete. Die Türken haben über 100 Tode. Im Handgemenge hat sich besonders das Nissegorodische Regiment hervorgethan.

Bukarest, 31. Mai. Die von dem türkischen Hüftcomité erhobene Beschuldigung, daß das Hospital von Bidin durch die rumänischen Batterien von Kalafat bombardirt worden sei, wird von rumänischer Seite aus das Entschiedenste als unrichtig bezeichnet, daß Feuer der rumänischen Batterien sei durch die Obersten Gaillard und Doctoroff geleitet und lediglich gegen die Forts der Citadelle und gegen das türkische Lager gerichtet worden. Auch hätten Berichterstatter der verschiedensten Länder dem Bombardement beigewohnt und könnten bezeugen, daß die türkischerseits aufgestellte Behauptung jedweder Begründung entbehre.

Constantinopel, 31. Mai. Die Pforte hat bekannt gegeben, daß sie beabsichtige, demnächst an verschiedenen Punkten der Dardanellen und in der Bay von Smyrna Torpedos legen zu lassen.

Aus Constantinopel, 31. Mai, geht dem „Berl. Tagebl.“ folgendes Privattelegramm zu: „In hiesigen unterrichteten Kreisen heißt es, daß Sultan Abdul Hamid in Folge der letzten Aufregungen sehr krank ist. Er leidet an häufigen Ohnmächten, Erbrechen und Blutsturz. Sein baldiges Ende wird für wahrscheinlich gehalten.“ Die Nachricht, obgleich sie uns von vorläufiger Seite kommt, macht unter den augenblicklichen Verhältnissen, die in Constantinopel herrschen, einen so unheimlichen Eindruck, daß wir fast wünschen, sie möchte sich nicht bewahrheiten; denn der Blutsturz, an dem Abdul Hamid vielleicht plötzlich stirbt, wird in den Augen Europas wohl immer derselben Natur sein, wie derjenige, welcher den vorletzten Sultan Abdul Aziz so plötzlich per Scheere aus der Welt schaffte. Selbst wenn einige Duzend Aerzte den natürlichen Verlauf des Blutsturzes beschleunigen, — einen starken Glauben wird ihre Beseitigung nirgends finden. Unwillkürlich müßte man auch Midhat Pascha's Persönlichkeit resp. seine Partei dabei in die Betrachtung ziehen, denn der augenblicklich im Exil weilende frühere Großvezir macht wohl den Eindruck einer eisernen Natur, eines fanatischen Patrioten, der selbst vor der Anstiftung eines „Sultansblutsturzes“ nicht zurückschreckt, wenn er glaubt, damit das Vaterland retten zu können. Uebrigens enthält ausnahmsweise auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ heut zwei interessante Telegramme, deren eines, aus Constantinopel datirt, Folgendes besagt: „Es verlautet, daß der Großvezir Ebdem Pascha der Rückberufung Midhat Pascha's geneigt sei. Man hält deshalb seine Stellung für erschüttert. Der Präsident der Deputirtenkammer, Ahmet Nedli Pascha, hat sich für die Rückkehr Midhat Pascha's ausgesprochen.“ Sollte Ebdem Pascha sich etwa als kluger Mann schon vorher von seinem Posten auf anständige Weise empfehlen wollen, ehe eine Katastrophe in den kaiserlichen Gemächern am Bosporus stattfindet?

Deutsches Reich. Nach § 6 der Bestimmungen, welche der Bundesrath auf Grund des § 57, alinea 3 der Gewerbeordnung über den Gewerbebetrieb der Ausländer im Ueberzögen erlassen hat, sollen die Legitimationscheine für Ausländer durch diejenigen Behörden erteilt werden, welche zur Ertheilung von Legitimationscheinen an Ausländer ermächtigt sind. Dadurch ist die bisherige Bestimmung, wonach nur diejenigen höheren Verwaltungsbehörden, welche durch Bekanntmachung des Reichskanzlers bezeichnet waren, Legitimationscheine an Ausländer erteilen konnten, beseitigt. Da die neuen Bestimmungen vom 1. Januar 1878 ab zur Anwendung

kommen sollen und nach Nr. 5 derselben jeder an einen Ausländer ertheilte Legitimationschein die Befugniß zum Gewerbebetriebe im Umbezirke nur für den Bezirk derjenigen Behörde, welche ihn ertheilt hat, gewährt, so sind, nach einem Circularerlaß der Ressortminister vom 24. d. Mts., schon die Legitimationscheine für das Jahr 1878, auch wenn sie vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres beantragt werden, von derjenigen Regierung zu ertheilen, bezw. zu versagen, in deren Bezirk das Gewerbe betrieben werden soll, ohne Rücksicht darauf, ob die betreffende Regierung bisher zur Ertheilung von Legitimationscheinen an Ausländer ermächtigt war oder nicht. Auf Grund derselben Bestimmung ist in Zukunft in jedem, an einen Ausländer zu ertheilenden Legitimationscheine zu bemerken, daß er nur für den Bezirk der ertheilenden Behörde gültig sei.

Berlin, 1. Juni. (Vermischtes.) Die „R. L. G.“ schreibt: „Die diesjährige Berliner Pastoral-Conferenz hat es für ihre Aufgabe gehalten, die principielle Bedeutung, welche das Entlassungsgesuch des Consistorialpräsidenten Hegel erlangt hat, womöglich noch schärfer zuzuspitzen. In wahrhaft demonstrierender Weise wurde Hegel gefeiert; zugleich meinte der Consistorialrath Stahn, man müsse Gott danken, daß dieser Mann der Kirche „bis jetzt erhalten geblieben“; das Weitere aber müsse Gott befohlen werden. Wer die Hegel-Herrmann'sche Angelegenheit mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, weiß, was mit diesen und ähnlichen Aeußerungen bezweckt wird; die Verhandlungen der Pastoral-Conferenz werden ihm unwiderstehlich den Eindruck einer versteckten Kriegserklärung gegen das jezige Kirchenregiment machen. Ueberhaupt war es ein schlechtweg kriegerischer Gedanke, der die Versammlung beherrschte. Offen heraus verkündete Herr Stahn: „Wir müssen verzichten auf den Ruhm der Toleranz; der Glaube ist nun einmal intolerant gegen den Unglauben“; und weiterhin meinte er, die Partei der positiven Union und die Consessionellen seien nun lange genug „getrennt marschirt“, es sei endlich Zeit, „vereint zu schlagen“. Bedenkt man, daß unter dem „Unglauben“ Alles verstanden wird, was sich nicht unbedingt auf den Standpunct der Consessionellen stellt, so erkennt man leicht, welche Wirkung es für das Gedächtniß der evangelischen Landeskirche haben würde, wenn das hier angekündigte „vereint schlagende“ Heer wieder die Oberhand im Kirchenregiment gewänne.“ Also auch die protestantischen Jesuiten rühren sich wieder mächtig. Die Freisinnigen mögen auf ihrer Hut sein!

Hamburg. Die Matjesfischerei an der Westküste Schottlands zeigt bis dahin sehr gute Resultate und stehen Preise in den zwanziger Mark pro Tonne. Es ist dieser Preisstandpunct ein enorm niedriger, denn die Tonne Matjes kommt nur halb so theuer aus, als alte Matjes, gegen alte Cromwull's nun gar viel billiger. Der Consum hat sich, da der Fisch hübsch schwachhaft, stark auf diese Sorte gelegt, und ist dieser Vorzug auch vollständig begründet, denn selbst der kleine Mann kann sich dieses Jahr frischen, schwachhaften Matjes-Hering erlauben und dazu noch zum billigeren Preise, als den alten Hering vom vergangenen Jahre.

Leipzig, 31. Mai. Ein hiesiger, ungenannt sein wollender Bürger hat dem Rathe dieser Stadt 15,000 Mrk. zur Gründung einer Stiftung für Seminarstipendien übergeben.

München, 1. Juni. Der bayerische Landtag ist zum 2. Juli zu einer Session einberufen worden.

Schweiz. Auf die nach Antrag des schweizerischen Bundesrathes angebrachte Empfehlung, betreffend Schutz der schweizerischen Angehörigen im Orient, hat, wie der „Bund“ mittheilt, das außerparlamentarische Amt des deutschen Reiches dem schweizerischen Gesandten in Berlin geantwortet, daß zwar das Schutzverhältniß der schweizerischen Angehörigen zu den kaiserlich deutschen Consulaten im Bosphorengebiete durch den Ausbruch des Krieges eine Aenderung in keiner Weise erlitten habe und daß also die Schweizer auf den Schutz der Consulats und auf alle Seiten der letzteren im Interesse ihrer Angehörigen ergriffenen Massregeln nach wie vor den früheren Verabredungen und den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz entsprechenden Anspruch haben. Um indessen jeden in dieser Beziehung etwa bestehenden Zweifel zu beseitigen, habe der Staatsminister (Herr v. Bülow) sich bereit, den kaiserlichen Botschafter in Constantinopel und durch dessen Vermittelung die deutschen Consuln im Gebiete der Bosphore mit einer den Wünschen des schweizerischen Bundesrathes entsprechenden Weisung zu versehen.

Italien. Rom, 1. Juni. Der Papst hat gestern wieder eine größere Anzahl von Pilgern empfangen. — Im nächsten Consistorium sollen die Erzbischöfe von Wien und Agram, sowie ein Franzose und ein Italiener zu Cardinälen ernannt werden. — Der Präsident des preussischen Landtages, v. Bennigsen, der während seines hiesigen Aufenthaltes auch von dem Kronprinzen Humbert empfangen wurde, ist nach Neapel abgereist.

Franreich. Die officielle Note des Pariser „Moniteur“, nach welcher der Marschall Mac Mahon keineswegs gewillt ist, falls er neuen Schwierigkeiten begegnen sollte, freiwillig von seinem Posten

zurückzutreten, vielmehr die Gewalt bis zum vollständigen Ablauf seiner Amtsdauer in seinen Händen zu behalten beabsichtigt, hat im republicanischen Lager große Erregung verursacht. Der Inhalt dieser Note erschien um so auffälliger, als ein anderes Organ der „Kampfregerung“, der dem Herzog de Broglie nachstehende „Francis“, im Gegentheil betonte, daß das Staatsoberhaupt sein Amt niederlegen würde, falls entweder der Senat seine Zustimmung zur Kammerauflösung versage oder bei den eventuell stattfindenden Neuwahlen eine republicanische Majorität aus den Wahlen hervorgehen sollte. Dieser anscheinend unlösliche Widerspruch wird nun in republicanischen Kreisen dadurch erklärt, daß der Herzog de Broglie einerseits durch die Androhung des Rücktritts des Marschalls Mac Mahon einen Druck auf den Senat und demnach auf die Wähler ausüben, andererseits aber dem Präsidenten der Republik einen Rückhalt sichern will, so daß derselbe, auch wenn die gegenwärtig geplante Combination scheitern sollte, seinen Posten zu behaupten vermöchte. Dem Consellpräsidenten wäre eine solche Zweideutigkeit wohl zugut zu kommen; nur erscheint die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Ereignisse mächtiger sind, als die noch so geschickt geschürzten Intriguen der gegenwärtigen Berater des Marschalls Mac Mahon.

Paris, 1. Juni. Gambetta empfing gestern eine Studentendeputation und erörterte dabei in seiner Antwort auf deren Ansprache die Eventualität, Lhers als Candidaten für die Präsidentschaft aufzustellen, falls Mac Mahon von seinem Posten zurücktreten sollte.

— Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von einer demnachst erfolgenden Reise des deutschen Botschafters, Fürsten Hohenlohe, nach Kissingen ist zuverlässiger Mittheilung zufolge ohne alle Begründung.

Brüssel, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer zeigte der Abgeordnete Frère-Orban an, daß er die Regierung nächsten Dienstag wegen der Ansprache interpelliren werde, die der hiesige päpstliche Nuntius jüngst an frühere päpstliche Zuaven gehalten habe.

Großbritannien. In England nimmt der Kampf der Parteien über die Stellung der Regierung zu den Orientdingen einen eben so langsamen und wenig entscheidenden Verlauf, wie der Krieg an der Donau. Aus der gestern abgedruckten Depesche ist zu entnehmen, daß die englische Regierung an der Meinung festhalte, Rußland beabsichtige keine solche Aenderungen im Orient eintreten zu lassen, welche anschießlich russischen Interessen zu Gute kämen und den Wünschen Europas widersprächen. Weiter erklärte der Unterstaatssecretär, Rußland habe keine Vorschläge wegen Localisirung des Krieges an England gerichtet, welche von letzterem abgelehnt worden wären. Damit ist freilich nicht ausgeschlossen, vielleicht aber im Gegentheil wohl angedeutet, daß solche Vorschläge von England gemacht worden seien und man darf jedenfalls diese Antwort als eine Bestätigung dessen ansehen, daß die Verhandlungen mit Rußland noch schweben. Inzwischen erklärte gestern der Staatssecretär des Krieges, daß England auf alle Fälle auch kriegerisch vorbereitet sei.

Dänemark. Copenhagen, 1. Juni. Der bisherige Führer der Linken, S. A. Hanfen, ist heute gestorben.

Amerika. Aus Washington wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 29. Mai per Kabel gemeldet: Der Präsident Hayes hat ein Schreiben an den Secretär des Schatzamtes, Mr. Sherman, gerichtet, worin er Einschränkungen in den Staatsausgaben empfiehlt und die Nothwendigkeit einer Reform des Zollamtsdienstes auf einer geschäftlichen Basis, frei von parteigängiger Controle oder politischer Sinnfälligkeit, betont. Mr. Sherman hat demgemäß Verordnungen erlassen, welche diese Principien unverzüglich auf das New-Yorker Zollamt in Anwendung bringen. — Es hat ein Gefecht zwischen Indianern und Bundesstruppen stattgefunden, in welchem eine Anzahl der ersteren getödtet wurde. Ein amerikanischer Officier und sieben Soldaten wurden verwundet und vier Soldaten blieben todt auf dem Platze.

Afrika. Aus der Capstadt wird unterm 18. Mai über Madagaskar gemeldet: Cetemayo, der König der Zulul, hat die Armee zurückberufen, mit welcher er Transvaal bedrohte. Ein Telegramm der „Cape Times“ meldet die Abkunft von 1000 Mann britischer Truppen in Pretoria, der Hauptstadt von Transvaal. In Bloemfontein, im Orange-Freistaat, wurde das Bildniß des Redacteurs des „Eyre'sch“ verbrannt, auf Grund eines antierglichen Artikels in seiner Zeitung über die Annexion von Transvaal.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 2. Juni.

• **Sonntagsplauderei.** Nun? Sollen wir wieder vom Weiter anfangen? Sollen wir uns wieder mit dieser launenhaftesten aller Damen beschäftigen, die zugleich ebenso unempfindlich gegen alle Insultationen, wie gegen allen Tadel ist? Und diese Woche hat sie ihrem Rufe wieder alle Ehre gemacht. Manche sehen und klagen

Aber den Regen, der uns Mittwoch und Donnerstag und seither wieder jede Nacht so reichlich bedachte. Aber mit Unrecht! Erstens befördert er die Vegetation, die nun überall grün und üppig hervorsteht und uns völlig mit ihrem Segen überschütten zu wollen scheint, daß es an den Abenden überall wonnig duftet, wo wir zwischen Gebüsch und Gärten dahin schreiten. Zweitens aber vertreibt der Regen den Schnee des Gebirges und bricht dort dem Fuß des Wanderers Bahn. Freilich wird er den Schneegruben nicht viel anhaben können; denn dort werden in aller Stille und Einsamkeit und fern vom Geräusche der Welt die Gläser fabricirt, welche vielleicht in einigen hunderttausend Jahren das Hirschberger Thal und ganz Schlesien und die Lausitz bedecken mögen. Dann wird von der Pferdebahn nach Warmbrunn und von der Bahn auf die Koppe nicht mehr die Rede sein. Ja, grauhaft zu denken, der "Vole" wird dann auch nicht mehr erscheinen und sich nicht mehr mit Herausflaubung von Sonntagspaulereien abquälen müssen, mit denen er es doch wahrscheinlich Niemandem recht trifft. Endlich aber, um auf den Regen zurückzukommen, ist derselbe auch gesund, weil er bekanntlich aus Wasser besteht und das Wasser gesund ist, nicht nur das von Marpingen und Bourdes, sondern auch alles andere reine Quellwasser. Die „Schlesische Volkszeitung“, wie sie sich nennt, und andere ultramontane Wäschettel erzählen rührende Geschichten von der Heilkraft des Marpinger Wassers, durch welches lange eingeerkrankte und verhärtete Krankheiten geheilt oder wenigstens auf den Weg der Besserung gebracht worden sein sollen. Es ist dies sehr wohl möglich und wir zweifeln gar nicht daran. Wahrscheinlich hatten die betreffenden Personen, an Frömmigkeit dem heiligen Antonius, dem Eremiten (im Volke genannt Sau-Toni) nachahmend, welcher sich bekanntlich niemals wusch, weil der Körper als verächtliches Ding keine Aufmerksamkeit verdient, — mit Wasser noch wenig oder keine Bekanntschaft gemacht, und da wirkte dasselbe um so kräftiger. Die Heilkraft des Wassers ist niemals bestritten worden, — schon der alte Hippokrates hat sie gelehrt, und daß bei einer Quelle die Muttergottes erschienen sein soll, vermindert doch sicher ihre Heilkraft nicht, wenn es sie auch nicht erst hervorruft. Die Reclamen, welche die Ultramontanen mit den Quellenwundern treiben, sind daher sehr geeignet, für die Wasserheilkunde Propaganda zu machen, und die Wasserärzte werden sich dieser unzeitwilligen Bundesgenossen freuen dürfen. Die Schwarzen werden aber nun wahrscheinlich in ihrer gewohnten Wahrheitsliebe wieder sagen, wir hätten den Katholicismus angegriffen. Es ist ihnen aber entgegenzusetzen, daß nicht jedes beliebige Wunder als mit dem Katholicismus untrennbar verbunden, ausgegeben werden darf. Der Katholicismus kann ganz gut ohne diese plumpen Parteimänner bestehen, durch welche man bloß das erbauerwürdige Volk zu einer gedankenlosen Maschine herabwürdiges will. Es sind das erkümmelte und höchst überflüssige Zulüge zu dem ohnehin reichen und schönen Leben der katholischen Kirche, deren Cultus wie gemacht ist für den Theil der Bevölkerung, welche ihre Ideale nicht in den höheren Regionen der Kunst und Wissenschaft suchen kann. Gerade in diese Woche fiel ja das Fest, an welchem jener Cultus seine höchsten Triumphe feiert, das Frohnleichnamsfest, dessen hoher, nur in dogmatischer Ausdrucksweise dem Verständnis des Volkes näher gebrachter Sinn die Feier der Vereinigung der Gottheit und Menschheit ist. Es ist das Fest des Ueberganges vom Frühling zum Sommer, der Auferstehung der Natur in ihrer ganzen zauberreichen Wülfenpracht. Darum gehen auch die Processionen mit den rothen und weißen Fahnen des Jubels und der Freude zwischen aufgestellten jungen Bäumen unter Glockengeläut und Kanonendonner hinaus ins herrliche Grün, unter den lachenden blauen Himmel und die Gebete der Frommen steigen rührend empor zu ihrem Schöpfer, dessen Sonne warm und belebend herniederstrahlt. Aber auch ohne kirchliches Fest kann man jeden frühlichen mit reinem Herzen und mit Begeisterung für die Natur und den in ihr waltenden Geist unternommenen Gang ins Freie als einen Gottesdienst betrachten und innerlich mit wahrer Andacht feiern. Und dies wird denn auch in unserem Gebirge diesen Sommer wieder reichlich geschehen, in inniger Dankbarkeit dafür, daß unsere Gegend durch innere Erdumwälzungen, durch furchtbare Kämpfe von Feuer und Wasser abwechselnder und reizvoller geworden ist, als die fürchterlich monotone Ebene, z. B. des Schlachtfeldes von Leipzig, wo das Auge keinen anderen Ruhepunkt findet, als Don Quixotische Windmühlen. Aber diese Dankbarkeit sollte sich auch in besserer Vorsorge für die Reisenden kundgeben. Wir haben gefunden, daß auf allen Vorstufen unseres Riesengebirges, den treiflichen und nun leider seines Wirthes beraubten Rynast ausgenommen, die Küche sehr mangelhaft bestellt ist. Auf einer sehr hübschen Höhe ist sogar nichts zu haben, als Koppentäse und Eier, auf einer anderen nur roher Schinken und Eier. Das sollte und wird auch gewiß anders werden. Auch die Aussichtspunkte bedürften mancher Verbesserung. Auf den so herrlich gelegenen Gräbersteinen z. B. sind die hinauf führenden Treppen und das oben angebrachte Gerüste in einem verwahrlosten Zustande und bieten willkürliche Gefahr für das Probieren von Steinbrufen oder für das Durchbrechen kurzschäftiger oder in die Aussicht vertiefter Besucher durch eine mächtige Lücke im Fußboden des Gerüsts an der südwestlichen Ecke.

Auch das soll und wird gewiß anders werden. Wie sich die Verhältnisse auf dem Ramm und in den höheren Regionen überhaupt gestalten, werden wir später untersuchen und darüber berichten. Für diesmal bitten wir die Leser um Nachsicht für unser langes Geschwäg.

— (Stadtverordnungsung vom 1. d. Mts.) In der heutigen, von 19 Mitgliedern besuchten Stadtverordnetenung erfolgte zunächst durch Herrn Bürgermeister Passenge die Einführung und Verpflichtung des Herrn Stadtrath und Rämmerer Göbel in sein Amt als auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählter unbesoldeter Beigeordneter, sowie die Begründung des Eingeführten durch den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher, Herrn Großmann. Nächst diesem wurde, nachdem Herr Bürgermeister Passenge noch vorläufige Mittheilungen über den Rechnungsabschluss der Rämmererverwaltung pro 1876, welcher ein Deficit von 730 Mark 25 Pf. aufweist, gemacht hatte, über folgende Punkte der Tagesordnung verhandelt: 1) Bewilligung von Freischule. Die vorliegenden Anträge wurden genehmigt. — 2) Vertretungsgelder. Die Versammlung genehmigte den magistratualischen Antrag, dem Lehrer Herrn Jold für ertheilte Vertretungstunden ein Honorar von zusammen 78 Mark aus dem ersparten Gehalt der betreffenden Stelle zu bewilligen. — 3) Bewilligung von jährlich 30 Mark Mancogeldern für Erhebung des Schulgeldes in der Mittel- und Volksschule. Die Versammlung trat dem magistratualischen Antrage bei. — 4) Verkauf eines Streifens Landes. Magistrat beantragt Zustimmung zum Verkauf einer 3—4 □ Meter großen Landfläche an der Hirschgraben-Promenade an den Kaufmann Herrn Nelde. Diese Vorlage wurde zurückgezogen, da wegen Abberufung eines Mitgliedes die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war und deshalb der Schluß der Sitzung eintreten mußte.

* (Gesprächsident Holzappel. — Deppe.) Am Ende der vergangenen Woche war der Chefpräsident des Appellationsgerichts, Herr Holzappel, in Begleitung eines Regierungsbaurathes hier anwesend, um für die mögliche Verlegung eines Landesgerichts nach unserer Stadt die etwa nothwendigen Bauten festzustellen. Heute Abend wird Musikdirector Deppe, Hauptdirector für das 2. Schlesische Musikfest, sich hier aufhalten, um mit den an dem quert. Feste gesangesthätigen Mitgliedern der Hirschberger Gesangsvereine eine vorbereitende Probe abzuhalten.

— (Ernennungen.) Die hiesigen Telegraphenbeamten Krüger, Hartert und Forweg sind zu Overtelgraphen-Assistenten ernannt worden.

— (Schülerinnen-Ausflug auf den Rynast. — Gewitter.) Seitens der hiesigen Mädchenmittelschule wurde gestern ein Ausflug der 1. Classe auf den Rynast unternommen, begünstigt durch vorzüglich schönes Wetter, welches sowohl die Danibusfahrt, als auch den Besuch der Burg sehr angenehm machte. Herrliche Rundschau, Wanderung durch die Burgräume und Besteigung des Thurmes, sowie gute Bewirthung unter dem reizenden jungen Laubring lohnten auf dem hohen ehemaligen Ritterfeste den jugendlichen Besuchern die Mühe des Steigens und rief ihr Aufstehen in frühlichen Liedern und allerlei Kurzweil hervor. Herr C. Rüffer „im Verein“ hatte unter dessen die bestellten „Abendbrotschnitten“ in befriedigendster Weise besorgt und auch den Eingang zum Saale gastlich geöffnet. Beide günstige Momente wurden nach der Rückkehr vom „Berge“ angelegentlich benützt, worauf nach 9 Uhr die Heimfahrt erfolgte, noch zeitig genug, um der Entladung des Gewitters zuvorzukommen, welches in der Nacht von 11½ bis 12½ Uhr unaufhörlich seine großen Witze und rollenden Donner entsandte, sich aber von Westen her mehr am Nordrande unseres Thales hinarog.

* Beim letzten schlesischen Bädertage (15. December 1876 in Breslau) wurde beschlossen, alljährlich, kurz vor Beginn der Sommersaison, in den öffentlichen Blättern einen authentischen Bericht über die Resultate der letzten Saison der schlesischen Bäder zu veröffentlichen und darin hauptsächlich hervorzuheben, wie hoch sich die Frequenz jedes einzelnen Bades stellte. Diese Frequenz betrug: Rudowa Kurgäste 858, Fremde und Durchreisende 309. Finsberg Kurgäste 791, Fremde und Durchreisende 711. Alt-Haide Kurgäste 216, Fremde und Durchreisende 500. Reinerz Kurgäste 2436, Fremde und Durchreisende 913. Salzbrunn Kurgäste 2636, Fremde und Durchreisende ca. 6000. Warmbrunn Kurgäste 1858, Fremde und Durchreisende 4949 Personen.

□ Schömberg. Das diesjährige Pfingst- resp. Königschießen wurde in der Pfingstwoche mit unverwundlichem Humor programmmäßig abgehalten, obgleich dasselbe nicht gerade durch Kaiserwetter begünstigt war. Beim Ausmarsch theilnahmen sich Deputationen der Schützenalpen von Liebau und Landeshut, was zur Vergrößerung dieses Bürgerfestes viel beitrug. Durch den besten Schützling der Bädermeister Herr Martin zu Schömberg die Königswürde und wurde derselbe am Sonntag, den 27. Mai cr., in sein neues Amt eingeführt. — Ebenso wurde das Frohnleichnamsfest durch eine Procession auf dem hübschen inneren Marktplatz bei sehr zahlreicher Theilnahme namentlich der Landbewohner daselbst gefeiert. Lobend muß dabei anerkannt werden, daß man im Interesse des Verkehrs, welcher ja die Pulsader des Lebens ist, sich an geeigneter Stelle dazu entschlossen,

den gerechten Beschwerden wegen Sperrung der Straßen in früheren Jahren dadurch eine zeitgemäße Reform zu gewähren, daß man die betreffenden Processionen bloß auf den inneren Marktplatz beschränkt, wodurch die Straßen selbst für den Verkehr während dieser Zeit frei bleiben. Die Gefinnungsgegenossen des Referenten des Artikels im *Verbauer Wochenblatt* vom 18. Juni 1875 werden allerdings nicht recht damit einverstanden sein, da dieselben diese früheren gerechten Beschwerden wegen Verkehrsstörung dahin zu deuten suchten, als wenn ein Eingriff in ihre religiösen Rechte beabsichtigt würde. Eine solche irrige Meinung hätte bei denselben aber nicht Platz greifen können, wenn dieselben die Thatfachen in Betracht gezogen hätten, daß das reisende Publicum zu diesen Beschwerden in früheren Jahren deshalb gezwungen war, weil Schömburg sich durchaus in der Richtung nach Böhmen und Altbendorf mit Fuhrwerk nicht anders passiren läßt, als mit Verührung des Marktplatzes, indem es in dieser Richtung außer den Straßen über den Marktplatz keine passibaren Nebenstraßen giebt. Ebenso ist sehr lobend anzuerkennen, daß man die Gesang- und Bestunden von den St. Anna und Marien-Statuen an der Landesbutter und Liebauer Straße nach den Statuen auf dem St. Anna-Berg verlegt, wodurch einerseits die Andächtigen nicht mehr gestört und jedem Unglück, was durch Fuhrwerk sehr leicht bei der früheren Verkehrsstörung an diesen Plätzen Abends entstehen konnte, vorgebeugt worden ist.

A. Striegau, 1. Juni. (Wahl zur Kreisynode. — Selbstmord.) Heute fand unter dem Vorsitze des Königl. Superintendenten Bäd eine gemeinschaftliche Sitzung der kirchlichen Körperschaften statt, wobei zu Mitgliedern der Kreisynode die Herren Fabrikbesitzer H. Barisch, Tuchfabricant Broßmann, Fabrikbesitzer Keiser, Fabrikbesitzer Vommel und Rector Dr. Köhler theils wieder, theils neu gewählt wurden. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Einrichtung einer Volksbibliothek, zu welcher bereits in einer früheren Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths ein entsprechender Beitrag bewilligt worden war. Schließlich wurde auf Antrag des Kirchencassen-Revidanten der Vorsitzende autorisirt, zum Zwecke der Erlangung eines Vertragsverhältnisses zwischen Magistrat und Kirchencollegium, nach welchem die Kirchencasse alljährlich in die evangelische Schulcasse 396 M. zu zahlen hat, die vorbereitenden Schritte zu thun. Die Motive für diesen Antrag waren in dem Hinweis auf die inzwischen erfolgte Uebernahme der Societätschulen auf den Communaletat gegeben. — Am Mittwoch wurde bei Haidau an einer Weide hängend die Leiche eines unbelannten Mannes aufgefunden.

(Schl. Jtg.) Liegnitz, 1. Juni. Der Oberpräsident v. Puttkamer wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und sich die Mitglieder der ihm unterstellten Behörden vorstellen lassen. Die Vorstellung der Mitglieder des Magistrats und des Vorstandes der Stadtverordneten-Versammlung findet, wie das „Stadtbl.“ mittheilt, am 4. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale statt.

(Schl. Jtg.) Görlitz, 31. Mai. (Wahl-Candidatur.) In der gestern Abend im Saale des Gewerbehause abgehaltenen Wahlmänner-Versammlung wurde die Candidatur des Fabrikbesizers Halberstadt Seitens der liberalen Parteien des Görlitz-Laubaner Wahlkreises einstimmig angenommen.

(N. A.) Glogau, (Eisenbahneinrichtung. — Vereins-tage.) Die Einrichtung bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ist beinahe so curios — wenn man, wie es wohl gerechtfertigt wäre, die Sache ernsthaft nehmen wollte, müßte man eine andere, zutreffendere Bezeichnung gebrauchen — wie die auf der Route Breslau-Wien. Da giebt es nämlich in dem um 6 Uhr 53 Min. von Breslau nach Wien abgehenden Courierzuge bei erhöhten Fahrpreisen zwar einen durchgehenden Waggon I. und II. Classe, derselbe hat aber weder ein Damens, noch ein Nichtraucher-Coupe, noch eine sogenannte Toilette! Und doch ist man mit dem Moment der Abfahrt beurtheilt, in diesem Wagen zehn Stunden um und um eingekerkert, zu sitzen, ohne frische Luft schöpfen oder sonstige Bedürfnisse befriedigen zu können, mit Ausnahme vielleicht auf der Station Oberberg. Thäte es da nicht wirklich Noth, daß jede und jeder Reisende für diesen durchgehenden Wagen Chloroform mitbringe, um dadurch gegen die Einwirkungen einer solchen Fahrt unempfindlich gemacht zu werden? Man sollte übrigens gar nicht glauben, wie man es auf den Waggen versteht, dem Publicum das Reisen angenehm zu machen. — Die Mitglieder der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens und des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer werden am Sonntag unserer Stadt einen Besuch abstatten. Die Herren wollen am Sonntag 8 Uhr 30 Min. Vormittags von Breslau abfahren und um 10 Uhr 30 Min. hier eintreffen.

(Schl. Jtg.) Reisse, 31. Mai. (Zur Thorverweiterung. — Frohnleichnamsp procession. — Schlimmer Sturm.) Seit Montag wird mit aller Energie und unter Zubülfsnahme der Nachtzeit an dem Niederlegen des Zolls, des Berliner und des Breslauer Thores gearbeitet. Durch letzteres wird die Passage am 3. und 4. Juni gesperrt sein. — Heute fand die übliche Frohnleichnamsp procession unter sehr mäßiger Theilnehmung des Publicums statt. Die Straßen, durch

welche der Zug sich bewegte, waren so dicht mit Gras bestreut, daß sie einer Rutenfläche ähnelten. An mehreren Häusern des Ringes waren Altäre errichtet. Das Militär bildete einen sehr hohen Procenclag — mindestens ein Drittel, nach Schätzung anderer die Hälfte — des ganzen Zuges. Der Glanz der Ferialität wurde durch Regen ziemlich beeinträchtigt. — Am 27. Mai stürzte der Gefreite Kiesner der 5. Comp. Schles. Artillerie-Regiments Nr. 6 von Bastion 1 in den Hofraum der Kasematten hinau, wobei er außer schweren inneren Verletzungen auch noch einen Beinbruch erlitt. Der Verunglückte wurde mittelst Tragbettes nach dem Garnisonlazareth geschafft.

Der Bau einer Pferdebahn

von Hirschberg nach Warmbrunn bildet, wie schon oft, jetzt wieder das Thema lebhafter Discussion in den betheiligten Kreisen. Wir haben schon in den Jahren 1868 und 69 in der damals erscheinenden „Hirschberger Zeitung“ sehr ausführlich das „Für“ und „Wider“, gestützt auf Zahlen, klar gelegt, können uns also heut kurz fassen:

Die drei bis Petersdorf früher gelegenen Chausseegeld-Erhebungen waren gepachtet:

- 1) die Hirschdorfer Zollerhebung für 3990 Thlr.
- 2) „ Hermsdorfer „ „ 2600 „
- 3) „ Petersdorfer „ „ 900 „

Summa: 7490 Thlr.

Aus diesen Zahlen erhellt, daß der Verkehr auf der Hirschberg-Petersdorfer Strecke ein recht starker, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Bewohner der Dörfer, in welchen die Chausseehäuler standen, entweder nur halben oder gar keinen Zoll zahlten, dagegen die Pferdebahn benutzen würden.

Wir sind also auch der Ansicht, daß eine Pferdebahn den Personenverkehr im Hirschberg-Warmbrunner Thale sehr erleichtern könnte, wenn wir auch glauben, daß sehr viele Reisende es vorziehen werden, in einem offenen Wagen das schöne Thal zu durchfahren, statt sich in den vielleicht überfüllten Bahnwagen zu setzen.

Zweck unserer Zellen ist aber der, daß wir die Pferdebahn als eine halbe Maßregel, ja vielleicht als eine dem Thale selbst wenig nützliche darstellen wollen, falls nur der Personenverkehr in Betracht kommen sollte. Es erscheint uns sehr zweifelhaft, ob das Thal in Folge der Pferdebahn stärker von Fremden frequentirt werden wird, und darum können wir das Erübrigen des Droschkens- und Omnibus-Verkehrs als keinen finanziellen Gewinn für das Thal ansehen.

An ein Kentren des Unternehmens, falls es nur zur Personenbeförderung dienen soll, ist unserer Ansicht nach noch gar nicht zu denken, da der Personenverkehr sich innerhalb 3—4 Monaten übermäßig anhäuft, so daß er von der Bahn kaum zu überwinden sein dürfte, die übrigen Monate aber so nachläßt, daß die Beförderung keine lohnende sein kann. Hierzu tritt der Uebelstand, daß die Chaussee von Hirschberg nach Warmbrunn wegen ihrer hügeligen Beschaffenheit nicht zu benutzen, also die Bahn entweder auf dem linken Ufer des Zaden, mithin außerhalb der Dörfer angelegt werden müßte, oder es würden auf dem rechten Ufer die Baukosten sich sehr hoch stellen.

Wenn wir also annehmen, daß zur Anlage der Pferdebahn ein nicht unbedeutendes Capital aufgewendet werden muß, so möchten wir den betheiligten Kreisen dringend die Frage ans Herz legen, ob es nicht zweckentsprechender sein wird, eine Verkehrs-Anstalt zu schaffen, welche neben der Personenbeförderung gleichzeitig die Industrie des Thales zu fördern befähigt ist? Schreiberbau, Hirschdorf, Petersdorf, Hermsdorf, Hirschdorf, Cunnersdorf, Warmbrunn besitzen zusammen eine recht bedeutende Industrie, welche unter Hinzurechnung des Holzhandels der gräflichen Forsten und des Kohlenverbrauchs, einer Bahn eine nicht unbedeutende Beschäftigung gewähren können. Wenn also die Bahn geeignet sein sollte, diese Lasttransporte so zu übernehmen, daß ein Umladen der Frachtgüter von und zu den Bahnhöfen der Gebirgsbahn nicht erforderlich, so zweifeln wir nicht, daß die Industrie des Thales ungemein aufblühen, die Thalbewohner also einen weit höheren Nutzen haben würden, als von der Erleichterung des Personenverkehrs.

Natürlich muß die Bahn so gelegt werden, daß Schienenverbindungen mit den am Zaden u. gelegenen Establishments möglich, was nur zu erreichen, falls das linke Ufer des Zaden für die Bahn bis Warmbrunn benutzt wird, da die bedeutendsten Establishments auf diesem Ufer gelegen.

Ein leider zu früh verstorbener, bedeutender Industrieller schlug vor Jahren vor, vom Bahnhof Hirschberg aus die ersten kleinen Brücken der Gebirgsbahn nach Reibnitz zu für eine Secundärbahn zu benutzen, dann aber vor dem Hausberge links nach Warmbrunn herumzuschwenken, und so würde, da der Bahnhof Hirschberg mit Warmbrunn auf gleicher Höhe liegt, die Bahn fast ohne jede Steigung nach Warmbrunn zu führen sein. Bei Warmbrunn könnte die Bahn den Zaden überschreiten und über Hermsdorf nach Petersdorf führen.

Nach solchen Betrachtungen können wir in der Herstellung einer Pferdebahn für Personenbeförderung von Hirschberg nach Warmbrunn nur ein angenehmes, aber kein sehr einflussreiches, wichtiges Project erkennen; dagegen ist, unserer Ansicht nach, Alles aufzubieten, um den Transport der Erzeugnisse und Bedürfnisse der Industrie durch Schaffung einer Secundärbahn zu erleichtern, bei welcher die Personenbeförderung, wie bei jeder Eisenbahn, nicht ausgeschlossen ist.

(R. in der Schl. Pr.)

Vermischtes.

Börlitz, 30. Mai. (Eine kleine Schwindlerin.) Wir lesen in der „Abchl. Ztg.“: Ein hübsches, elegant gekleidetes Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren, kam gestern Nachmittag in ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft, kaufte dort eine Kleinigkeit für 10 Pf. und legte einen Thaler auf den Ladentisch. Der Kaufmann zählte 2 Mark 90 Pfennige in 20-Pfennigstücken auf und drehte sich dann weg, um die benutzte Waage fortzubringen. Als er sich wieder zu dem Mädchen wandte, sah er, daß dasselbe das Geld aufmerksam durchzählte, worauf es in schüchternem und bescheidenem Tone die Bemerkung machte, daß wohl an dem Gelde noch Etwas fehle. Obwohl der Kaufmann fest überzeugt war, das Geld richtig aufgezählt zu haben, so mußte er sich doch überzeugen, daß nur drei Reihen à 4 Zwanzig-Pfennigstücke und ein Schnupfenstück dalagen und legte deshalb 40 Pfennige zu, worauf sich das Mädchen mit einem artigen Gruß entfernte. Heut Morgen war derselbe Kaufmann in dem nahe belegenen Laden eines anderen Geschäfts, als dort dasselbe Mädchen erschien, für 5 Pfennige kaufte, mit einem Thaler bezahlte und an dem zurückgehaltenen Gelde das Fehlen eines Viergroßensstückes rügte. In demselben Moment hielt der erkannte Kaufmann das Mädchen fest, sagte ihm auf den Kopf zu, daß es eine Betrügerin sei und drohte mit der Polizei, worauf das Mädchen das wegschamotirte Viergroßensstück zum Vorschein brachte. Während der etwas lebhaften Verhandlung kam ein anständig gekleideter Herr, der bis dahin gleichgültig am Schaufenster gestanden, in den Laden, bezeichnete sich als den Vater des Mädchens und überhäufte dasselbe, als ihm der Vorfall mitgeteilt worden war, mit Vorwürfen, verabschiedete demselben auch ein Paar derbe Ohrfeigen. Dann bat er dringend, die Sache nicht anhängig zu machen, er werde das ungerathene Kind, das ihm viel Kummer mache, zu Hause gründlich strafen. War den beiden Betrogenen das Betragen des Paares schon auffällig, so wurde es durch die Thatsache, daß, wie sofort angestellte Nachfragen ergaben, noch mehrere Ladenbesitzer in der Nachbarschaft in derselben Weise geprellt worden waren, zur Gewißheit, daß der Mann ein abgefeimter Gauner sei, der das Kind zu dieser Art von Betrug angelernt habe. In Folge dessen wurde sofort die Polizei benachrichtigt, welche hoffentlich den sauberen Vogel, der sich hier Krokso nannte, dingfest machen wird.

Köln, 29. Mai. Gestern Abend nach 10 Uhr verbreitete sich die Kunde von einer Frevelthat, welche die Gemüther in ungewöhnliche Aufregung versetzte. Ein etwa zwanzigjähriger Bursche hatte ein junges Mädchen, seine Geliebte, durch einen Revolverschuß in den Unterleib getödtet und dann sich selbst durch ein'n Schuß mit lossem Pulver im Munde verwundet. Veranlassung zu dieser That scheint verächtliche Liebe gewesen zu sein, da das Mädchen, eine Näherin, dem Gebote ihrer Mutter folgend, die bereits mehrere Monate dauernden Bewerbungen des Vaders zurückgewiesen hatte. Der Thäter wurde dem Hospital zugeführt.

— Aus Götternach vom 22. Mai wird der „Trierer Landeszeitung“ geschrieben: „An der heutigen Springprocession theilnahmen sich 65 Geistliche, 1529 Sängler, 130 Musiker, 93 Ordner, und 1695 Beter; an der eigentlichen Springprocession nahmen Theil 7995! Alles verlief in schönster Ordnung.“

— Das Britische Museum ist, dem „Athenäum“ zufolge, in Unterhandlung getreten, um das größte Werk der Welt anzuschaffen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hatte nämlich der damals regierende Kaiser von China eine Commission niedergesetzt, um alle bedeutenden chinesischen Werke jedweden Literaturzweiges in eine große Sammlung zusammenzufassen und abzuzeichnen. Dieses Werk, welches den Titel „Sin ting tu lin ta schuh thei ching“ führt (d. h. eine „Illustrirte kaiserliche Sammlung alter und neuer Literatur“), gelangte im Beginn des 18. Jahrhunderts zur Vollendung und umfaßt nicht weniger als 6109 Bände. Fürs Erste war nun eine kleine Anzahl Exemplare abgezogen worden. Aber es dauerte nicht lange, so war auch schon der größere Theil der betreffenden Kupfertypen geflohen und eingeschmolzen. Von der Original-Ausgabe gingen seitdem ebenfalls die meisten Exemplare verloren, so daß deren nur wenig vollständig mehr vorhanden sein sollen. Eins derselben wird jetzt in Peking zum Verkauf angeboten, und dieses ist es, zu dessen Erlangung das Britische Museum sich in Unterhandlung befindet.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 2. Juni. (W. L. B.) Nach Meldung der „Deutschen Zeitung“ aus Bukarest wurden mehrere russische Monitors, welche den Sultana-Eingang forciren wollten, von türkischen Monitors und Batterien zurückgewiesen.

Paris, 2. Juni. (W. L. B.) Der Präsident des hiesigen Municipalrathes ist in Folge Untersuchung wegen in Saint-Denis gehaltener Rede verhaftet.

Constantinopel, 2. Juni. (W. L. B.) Es hat sich herausgestellt, daß den Regierungsnachrichten über die Wiedereinnahme Ardahans keinerlei Meldung des türkischen Armee-Commandanten zu Grunde lag.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Kovell: von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Friedrich's Combinationsgabe war durchaus keine zu verachtende, Helene befand sich nicht nur allein in einem nach der Straße zu belegenen Zimmer des ersten Stockes, sondern sah auch am Fenster. Ein schweres schwarzsammetes Kleid umschloß ihre schlanken Glieder, jede Kleinigkeit an ihr verrieth, daß sie ein Kind des Reichthums geworden; sie war entzückend schön, da aus den herrlichen tiefbraunen Augen ein ganzer Himmel von Liebe und Glück leuchtete.

Und konnte es anders sein? Sie stand ja unter der Obhut des Vaters, nach dem ihr Herz sich so unendlich gebangt hatte, eines Vaters, unter dessen durch bittere Lebenserfahrungen etwas rauh gewordenem Aeußeren ein weiches und edles Herz schlug, der sie, sein einziges Kind, unbeschreiblich liebte und nur in ihrem Glücke das eigene suchte. Jetzt durfte sie sich aber auch ihrer Liebe zu Hochkirch mit voller Seele hingeben, denn die Schranke zwischen ihnen war gefallen und der Vater, welchen sie am ersten Tage von Allem unterrichtet, billigte vollkommen die Gefühle ihres Herzens, nachdem die von ihm über den jungen Mann angestellten Nachforschungen das günstigste Resultat ergeben hatten. Ja, er empfand bereits für diesen wie für Friedrich, den Helene ihm respekt geschilbert hatte, das lebhafteste Interesse, weil das Benehmen Beider gegen sein geliebtes Töchterlein, als dasselbe noch arm und verlassen dastand, ihn tief rührte. Der Plan, Berlin zu verlassen, war in Folge dessen von Strehlen aufgegeben worden, Vater und Tochter hezten die feste Ueberzeugung, daß Hochkirch nicht zögern würde, die Geliebte aufzusuchen, sobald er deren Aufenthalt erfahren. Und dieser sollte ihm kein Geheimniß mehr bleiben; es bedurfte ja nur einer Mittheilung darüber durch Frau Krause an Friedrich, um ihn auf die rechte Spur zu führen.

Vor Helene am dem Fensterbrett befand sich ein aufgestelltes Schachspiel, dessen Figuren ihre Finger bald vorwärts bald zurück schoben. Der Vater liebte dieses Spiel fast leidenschaftlich, Grund genug für sie, sich von ihm darin unterrichten zu lassen, um dereinst seinen Gegner bilden zu können. Und so quälte sie sich auch jetzt, wo er im anstoßenden Zimmer seine Mittagstrube abhielt, eifrig damit, den Gang der Figuren kennen zu lernen.

Friedrich sah wohl von der Straße aus ihr reizendes Köpfchen am Fenster, allein sie schien im Leben ganz vertieft, wenigstens blieben alle seine Bemühungen, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, völlig erfolglos. Und doch war die Zeit überaus kostbar, denn da kein anderer Kopf am Fenster erschien, nahm er mit Recht an, daß die junge Dame sich allein im Zimmer befand. Jetzt galt es schnell und kühn zugleich zu handeln. „Hier hast Du ein Zweigroschensstück“, flüsterte er einem herumbummelnden Jungen zu, „schrei dafür auf“, und zugleich erfaßte er mit der Hand unsaati dessen Ohr. „Au, au!“ schrie der Bengel überlaut und eilte dann lachend mit dem Geldstück davon.

Die Kriegslust gelang vortreflich. Helene schaute zum Fenster hinaus und nun war es für Friedrich eine Kleinigkeit, durch Handbewegungen ihre Blicke auf sich zu lenken. Freude sprach aus ihren Zügen, sobald sie den Alten erkannte und schon im nächsten Moment winkte sie ihm, zu ihr hinaufzukommen. Wie gern er dieser Einladung folgte, wie schnell er oben im Zimmer anlangte! Wohl ergriffen ihn Staunen und eine gewisse Verlegenheit bei dem Anblicke des jungen Mädchens, das in der reichen Kleidung nicht nur bildschön, sondern auch überaus vornehm aussah; aber diese Gefühle verloren sich sehr schnell, da Helene ihn ganz mit der alten Güte und Herzlichkeit empfing und ihm lächelnd ihr Händchen zum Gruß bot. Dessen ungeachtet befand er sich dann erst im rechten Fahrwasser, als er erfuhr, daß Herr Strehlen in einem der anstoßenden Zimmer seine Mittagstrube abhalte.

Mit lömischem Ernst den Kopf wiegend, begann er jetzt vorwurfsvoll: „Schöne Geschichten, hinter die man endlich gekommen

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	2. Juni.	1. Juni.		2. Juni.	1. Juni.
Weizen per Juni	238	237	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,60	84,60
Roggen per Juni	161,50	160	Defterr. Banknoten	161	160
Juli/August	160,50	159	Preib. Eisenb.-Actien	64	64,25
Hafcr per Juni	134	134	Oberschl. Eisenb.-Actien	116,50	116,25
Küßel per Juni	65	66	Defterr. Credit-Actien	224	219
Spiritus loco	51,00	51,90	Lombarden	120,00	119
Juli/August	52	52,20	Schlef. Banknoten	82,25	82
			Preib. Discontobank	64	64
			Paarshäfte	61,50	60,75

Wien.			Berlin.		
	2. Juni.	1. Juni.		2. Juni.	1. Juni.
Credit-Actien	138,30	137,80	Defterr. Credit-Actien	222,50	219
Lomb. Eisenb.	74,25	74	Lombarden	120,50	120
Apollonb'dor	10,85	10,155	Paarshäfte	60,87	61

Bank-Discount 5 0/0 — Lombard-Zinsfuß 6 0/0

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Landeshut. D. 29. Mai. Frau Stellenbes. Schubert in Vogelsdorf e. S. D. 30. Fr. Tischlermeister Krause zu Leppersdorf e. S. D. 1. Juni. Frau Uhrmacher Handelsmann hier e. L.

Gestorben.

Landeshut. D. 25. Mai. Joh. Caroline, E. des verst. Inwohners Carl Bronn zu Leppersdorf, 29 J. 6 M. 2 L. Jda Louise, E. des Schuhmachers Anton Lorenz hier, 11 L. Den 26. Verm. Frau Steuerinspector Auguste Bondonta, geb. Franz, hier, 73 J.

+ Altkathol. Gemeinde. +

[6126] Während des Sommers jeden Freitag, Abends 8 Uhr, gefelliges Zusammensein auf dem Felsenkeller bei Herrn Köfller.

Freigemeindlicher Gottesdienst findet statt am Donnerstag, d. 7. Juni e., Abends 8 Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Dr. Meyer. [2769]

Der Vorstand
der vereinigten christl.-kathol. und freien Gemeinde.

Ma ch r u f

unsern frühvollendeten Jugendfreunde, Junggesellen

Robert Emil Seifert

zu Riemendorf.

Du bist schnell von uns geschieden,
 Gingst ins ew'ge Vaterhaus,
 Dort genießest Du den Frieden,
 Ruh'st nach tanzem Kampfe aus.
 Droben in des Himmels Höhen,
 Wo man nicht mehr Thränen weint,
 Wirst Du Vater, Mutter sehen,
 Dort seid ewig ihr vereint.

Du fehlst uns in uns'rer Mitte,
 Wir vermiffen Dich gar sehr,
 Deine uns bekannten Tritte,
 Wir vernehmen sie nicht mehr.
 Ach! wir haben Freud' und Banne,
 Liebster Freund, an Dir gehabt;
 Schnell hat Deine Lebensjonne
 Sich dem Untergang genahet.

Du trägst nun die Lebenskrone,
 Debst beglückt die Palm' empur
 Und singst dort vor Gottes Throne
 Lieder mit im höhern Chor.
 Doch wir armen Pilger gehen
 Hier noch uns're Lebensbahn;
 Doch es giebt ein Wiedersehen —
 Droben treffen wir Dich an.

Riemendorf, den 29. Mai 1877. [2762]

Die erwachsene Jugend.

ist! Hätte nimmermehr geglaubt, daß das gnädige Fräulein so hartberzig, so grausam sein könnten! Meinen armen Herrn vor Sehnsucht fast verzehren zu lassen, mich selbst beständig an der Nase herumzuführen! Thaten immer, als ob sie den Baron noch nie gesehen, und haben doch stundenlang in seiner Gesellschaft auf dem Maskenball verweilt, ja erst vor kurzem ein Schreiben an ihn gerichtet. Ei, ei!"

Glühendes Roth überflammte Helene's Gesicht bis über die Schläfe. Diese Worte verkündeten ihr ja, daß der Geliebte bereits von ihren Verhältnissen unterrichtet war und nun gewiß sie sehr bald ansuchen würde. „Konnte ich, die blutarme Arbeiterin, anders handeln, lieber Herr Kuzner?" erwiderte sie, um ihn dann in der herzlichsten Weise um Verzeihung zu bitten.

„Die soll Ihnen, gnädiges Fräulein, gern bewilligt werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie mich fortan nie mehr „Herr Kuzner“ sondern ganz einfach „Friedrich“ nennen — was, wenn Sie meine hochverehrte gnädige Frau geworden, ja so wie so stattfinden muß — ferner mich nicht in dem unterbrechen, was ich Ihnen jetzt Hochwichtiges mitzutheilen habe.“

Helene nickte schelmisch mit dem Kopfe, und so hatte der Alte freies Spiel. Doch erst nach einem leisen Stoßseufzer, daß Herr Strehlen, der von ihm bereits für einen halben Wehrwolf gehalten wurde, im ersten Ständchen nicht aus dem Schummer erwachen möchte, berichtete er über die Folgen ihres Briefes an den Baron. Die heißen Thränen standen ihm aber in den Augen und seine Worte klangen wahrhaftig rührend, als er den verzweiflungsvollen Zustand schilderte, in welchen sein lieber Herr durch die Vernichtung der Hoffnung, Helene bei Ueberbringung der Bouquets endlich wiederzusehen, sowie durch die Nachricht von ihrer nahe bevorstehenden Abreise am heutigen Morgen versetzt worden war. Schließlich verhielte er den Zweck seines Erscheinens nicht und bat sie flehentlich sich seines schw. rleidenden Herrn endlich erbarmen zu wollen.“

Das Herz des Mädchens pochte zum Zerspringen, ihr jugendlicher Busen hob und senkte sich, Thräne auf Thräne floß aus ihren schönen Augen und dennoch hatte sie sich noch niemals so hochbeglückt gefühlt, als in diesem Moment. Helene war im Begriff, dem alten Diener zu gestehen, wie auch sie Eugeu heiß liebe und ihrem Wiedersehen jetzt nichts mehr entgegensetze, als die Thür des anstoßenden Zimmers ungestüm angerissen wurde und der Vater eintrat.

Dieses plötzliche und bombenähnliche Hereinplätzen, noch mehr aber das unfreundliche Aeußere und die rollenden Augen des Oitindlers setzten Friedrich in keineswegs gelinden Schreden. So schlumm hatte er sich den Jsegrim denn doch nicht gedacht. Er sprang vom Stuhl auf und zog sich an die Thür zurück, wo er, den Hut in der Hand, die denkbare demüthigste Haltung einnahm und fortwährend tiefe Verbengungen machte.

Strehlen nahm von diesen nicht die geringste Notiz, umkreiste vielmehr den Alten mit anscheinend ebenso mißtrauischen als unwilligen Blicken. „Das ging ja hier ganz allerliebste zu!“ donnerte er endlich los. „D, nur nicht gestritten! Ich weiß Alles, denn ich habe nicht, wie er wohl denkt, geschlafen, sondern vor der Thür geklopft und jedes Wort vernommen. Also in meiner Abwesenheit soll meine arme Tochter beschwagt, behört und verdorben werden! De? — D, er ist ja ein Tausendfassa von Diener, ein wahrer Lebereckel! . . . Wenn man redliche Absichten hegt, dann geht man erst zum Vater — versteht er mich? Aber wie der Gebieter so der Diener — muß eine nette Pflanze sein Ihr Herr, denn sonst. . .“

„Halten zu Gnaden, Herr Strehlen!“ fiel Friedrich bescheiden aber fest ein. „Capiteln Sie mich herunter, soviel Sie wollen — bin ja nur ein armer Diener — aber keineswegs meinen Herrn. Das kann und werde ich nicht dulden!“

„Hol! Das klingt ja ordentlich drohend. Nun, beleidigen will ich meinen Herrn keineswegs, allein es wird mir doch wohl erlaubt sein, mich nach ihm zu erkundigen. Was ist also denn eigentlich sein Herr?“

„Baron.“

„Das ist gar nichts.“

„Besitzer mehrerer schöner und fast schuldenfreier Güter.“

„Ist etwas, aber auch nicht viel — was also mehr?“

„Inhaber des eisernen Kreuzes, das er sich durch Tapferkeit in der Schlacht von Mars la Tour erworben.“

„Hu — nicht übel — weiter aber nichts?“

„Ein guter, gemüthlicher, braver, prächtiger Herr, der von allen seinen Untergebenen geliebt und verehrt wird, weil er redlich für ihr Wohl sorgt und immer bereit ist, ihnen im Nothfall mit Rath und That zu helfen.“

„Ja, das lasse ich mir gefallen. Hätte er das gleich gesagt, so wären mir alle übrigen Fragen erspart gewesen. . . Spielt sein Herr etwa auch Schach?“

(Fortsetzung folgt.)

Dankfagung.

Für die mannigfaltigen Liebeserweisungen, die meine treue und unvergeßliche Lebensgefährtin während ihrer Krankheit empfangen hat, sowie für die vielfachen Beweise der großen und innigen Theilnahme, die den Meinigen und mir in Folge ihres Todes theils persönlich, theils schriftlich, von hier und auswärts, sowie namentlich durch Uebersendung von herrlichen Kränzen und Bouquets zur Ausschmückung des Sarges, ferner durch die so zahlreiche Gräbegleitung von hier und auswärts, durch den schönen Trauergesang des hiesigen Gesangsvereins und auch durch das Läuten mit den Glocken der Oberkirche zu Theil geworden, fühle ich mich gedrungen, zugleich im Namen der Meinigen, hiermit den besten und herzlichsten Dank kund zu geben. Es hat den Meinigen und mir solche Theilnahme bei dem unendlich tiefen Schmerz zu vielem Troste gereicht und wird sie uns zeitliches unvergeßlich bleiben.

Schönau, den 1. Juni 1877.

Hantke, Bürgermeister.

[6174] Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara**, geb. **Feige**, von einem kräftigen munteren Knaben befreit mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Schwerta, den 31. Mai 1877.
E. Köbler, Cantor.

[2791] Dem Herrn über Leben u. Tod hat es gefallen, unseren treuen Gatten, Vater, Schwieger u. Großvater, den Gutbesitzer Herrn **Benjamin Klemm** plötzlich und unerwartet heute Mittag 2 Uhr am Herzschlage durch einen sanften Tod von uns zu nehmen.
Wer den Dahingeshiedenen gekannt hat, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.
Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 1. Juni 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. d. M., Mittags 1 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[6163] Die dem Einwohner **Friedrich Wilhelm Landsmann** zu Saalberg gehörende Parzelle Nr. 190 zu Hermödorf u. s. w., im Flächeninhalt von 85 Ares 60 Quadratmeter und mit einem Reinertrage von 2 M. 01 Pf. veranlagt, kommt
am **7. Juni c., Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Termin-Zimmer Nr. 2, zur Zwangsversteigerung.
Hermödorf u. s. w., den 20. Mai 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.
Rehorst.

Bekanntmachung.

[5423] Die Weber **Sommer'sche** Händlere-Stelle Nr. 54, Ober-Harpersdorf-Armenruh, soll am
Donnerstag, den 9. Juni c., Vorm. 11 Uhr,
hier in **Goldberg**, im Termin-Zimmer Nr. 15 freiwillig verkauft werden, was Kaufslustig, hierdurch bekannt gemacht wird.
Goldberg, den 30. April 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Vormundschafterichter.

[6200] Das den Holzhändler **Johann Kühner'schen** Erben gehörige, bei der Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 225 M. veranlagte Wohn- und Gasthaus Nr. 1151 Hirschberg, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 18 Hectares 27 Ares 40 Quadratmeter, der Grundsteuer-Reinertrag 49,10 Thlr. beträgt, ist zur nothwendigen Substitution gestellt. Versteigerungs-Termin steht am

10. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr, im Termin-Zimmer I. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Verkündigung des Zuschlagsurtheils am
20. Septbr. c., Mittags 12 Uhr, daselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau Ia. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Hirschberg, den 26. Mai 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.
Nentwig.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Fleischermeister **August Wilhelm Conrad** gehörige Hausgrundstück Nr. 104 zu Kupfersberg soll im Wege der nothwendigen Substitution am **12. Juli c., Vorm. 10 1/2 Uhr,** vor dem Substitutionsrichter in unserem Gerichtsgebäude zu Schönau verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe zur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 105 Mark veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am [5311]

14. Juli c., Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude von dem Substitutions-Richter verkündet werden.
Schönau, den 26. April 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Substitutions-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[5249] Das dem Kaufmann **Leopold Wallfisch** zu Hirschberg gehörige Haus Nr. 32 Stadt Vollenhain soll im Wege der nothwendigen Substitution am

26. Juni c., Vorm. 9 Uhr, vor dem Substitutions-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 234 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

27. Juni c., Vorm. 10 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer, von dem Substitutions-Richter verkündet werden.
Vollenhain, den 14. April 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Substitutions-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[5248] Das dem Freihändler **Friedrich Schwarzer** gehörige Freihaus Nr. 18 zu Wittwibsdorf soll im Wege der nothwendigen Substitution
am **30. Juni 1877,**
Nachmittags 3 Uhr,
vor dem Substitutions-Richter in dem Gerichtskreisshaus zu Wittwibsdorf verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 44 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 158/100 Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 18 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **2. Juli 1877,**
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer, von dem Substitutions-Richter verkündet werden.
Vollenhain, den 21. April 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Substitutionsrichter.

Bekanntmachung,

betrifft Submission auf die Ausführung von Straßenbauten.

[6017] Die Ausführung des vom Kreistage beschlossenen chausseemäßigen Ausbaues der Straßen
1) von Liefenfurth nach Nauscha in einer Länge von 9,45 Kilometern,
2) von Zerkitz nach Königshain in einer Länge von 8,475
3) von Melauke über Tetta und Krischa bis zur Kreisgrenze bei Sebelzig in einer Länge von 5,68 Kilometer,
soll vergeben werden. Die Ausführungsbedingungen, Anschläge und Pläne können während der gewöhnlichen Amtsstunden im hiesigen Landrath's-Amt eingesehen werden, von welchem auch Abschriften der Bedingungen und Anschläge gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Offerten wegen Uebernahme des Baues der qu. Straßenstrecken sind bis zum

10. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, an das **Königliche Landrath's-Amt** hier selbst versiegelt mit der Aufschrift: "Submission zum Bau der Straße von N. N. nach N. N." eingzureichen.

Die Submittenten bleiben nach Eröffnung der Offerte noch 14 Tage lang an dieselbe gebunden.

Vörlitz, den 24. Mai 1877.
Die kreisständische Wegebau-Commission.

Verkauf seltiger Hölzer.

Donnerstag, den 7. Juni, von früh 11 Uhr ab, werde ich auf meinem Lagerplatz hinter dem Breslauer Hof an der Warmbrunner Straße die Hölzer von der im vorigen Jahr gebauten Musikhalle loothweise meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

H. Knoll,
Zimmermeister.

[6178]

Auction

Donnerstag, den 7. d. Mts. Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr.

H. Baumert.

Privat-Impfung

täglich Vormittags von 9-9^{1/2} Uhr. Anmeldung am vorhergehenden Tage.

[6180] **Dr. Scheurich.**

[2795] Einem geehrten Publikum von hier und auswärts erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Dach- u. Schieferdecker-Geschäft

mit einem Asphalt-Geschäft verbunden habe, und empfehle mich zur Asphaltirung von Hausfluren, Kellern, Brücken, Balcons, Trottoirs, Pflastern u. s. w. und sichere bei guter, dauerhafter Arbeit und Garantie die zeitgemäß billigsten Preise zu.

Achtungsvoll

A. Weissmann,

Dach- u. Schieferdeckerstr., Hirschberg, Beckendstraße 3a.

Junge Mädchen oder Kinder, die keine Eltern haben, oder solche, die Herold's Schulen, Stunden oder dergl. besuchen sollen, finden in meinem Hause gewissenhafte, liebevolle Aufnahme.

Berm. **Anna Klein,** geb. Schmidt, **Stegnit,** [6164] Pförtnerstraße 14.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Müllisch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [5340]

[2804] Ich habe die Frau Gartenbesitzerin **Abdrich** an ihrer Ehre beleidigt, leiste daher derselben Abbitte u. erkläre sie für eine unbescholtene Frau.

H. P. in Voigtsdorf.

[6167] **Knochenbrüche,** sowie äußerliche Schäden etc. heilt

Franz Amft aus Gottesberg.

Jeden Freitag bin ich in Landeshut im Gasthof „zum golden Adler“ zu sprechen.

D. D.

Spec. Arzt Marcuse

Görlietz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluss** Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Braunleiden. 30jährige Praxis. [218]

Aufforderung zur Insertion

im

Kalender

des

Boten a. d. Riesengebirge für 1878.

Dem Anfang August c. in unserem Verlage in **10,000 Exemplaren** erscheinenden

Kalender des Boten a. d. Riesengebirge

geben wir wie alljährlich einen **Insertaten-Anhang** bei.

Die große Auflage des Kalenders bürgt für die nutzbringendste Verbreitung von Insertaten jeder Art; dieser Anhang wird dem geschäftstreibenden Publikum besonders empfohlen, da Gelegenheit geboten ist, in demselben schon für **75 Pf.** zu inseriren.

Der Insertionspreis beträgt:

für die durchlaufende Zeile	—	fl. 75 Pf.
für 1/4 Seite = 10 durchlaufenden Zeilen	6	50
für 1/2 Seite = 21 durchlaufenden Zeilen	12	—
für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen	20	—

Schluß der Insertaten-Aannahme:

15. Juni c.

Hirschberg i. Schl., im Mai 1877.

Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.

Schildauerstraße Nr. 31.

Mein **photographisch-artistisches Atelier** in Warmbrunn ist eröffnet. [2787]

G. A. Ritschel, vorm. O. v. Bosch & Co., Hof-Photograph.

Prämiirt: Hamburg 1868, Welt-Ausstellung Wien 1873.

Bekanntmachung.

Von heute ab coursiren meine **Omnibusse** von Hirschberg nach Warmbrunn und zurück stündlich, dagegen die von Hirschberg nach Hermsdorf und zurück erst vom **15. Juni** ab stündlich. [6196]

F. Borte.

Rud. Mosse's Annoncen-Bureau:

Hugo Kuh in Hirschberg

empfiehlt sich zur Besorgung von Insertaten für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berechnung. Insertions-Tarife gratis. [5811]

Stahlbad Hirschberg i. Schl.

Die hiesigen Mineralquellen wurden den 1. Juni eröffnet. Alle künstlichen Bäder, sowie Reinigungsbäder sind zu jeder Tageszeit zu haben.

[2670]

Die Verwaltung.

Gutes Sauerkraut, [6183] gute Sauerkurken, Pfeffergurken u. Preiselbeeren hat noch abzulassen

Otto Kutzner, Schmiedebergstr. 22.

Billigen Kaffee

von schönstem und kräftigstem Geschmack erhält man durch Zusatz von [6206]

Lefeldt's

Sacca = Kaffee, welcher in der „Gartenlaube“ ausführlich und lobend besprochen wurde. Preis a Pfund 50 Pf., Lager bei

Hermann Günther in Hirschberg.

Räucherlachs und Speckbücklinge

empfiehlt von frischer Zusendung **E. Wendenburg.**

Zöpfe,

Chignons, Sted-Locken,

[2797] Uhrletten

werden sauber und billig gefertigt.

A. Jobt, Schulstr. Nr. 10.

Eisenbahnschienen

billig bei **Leop. Goldmann,**

[2729] Langstraße Nr. 19.

Unzerbrechliche

Federkasten [6157]

empfiehlt **Carl Klein.**

Bohnenstangen und Stäcklinge, ebenso stärkere Stangen bis zur Reislatte empfiehlt billigt **C. A. Leuchtenberger.**

[2787] Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf in Nr. 113 zu Strauph.

Pa. Mess. Apfelsinen

empfiehlt [6193]

Paul Spehr.

Für Brillenbedürftige empfehle mein optisches Lager.

J. Beyer, Bahnhofsstr. 72.

[5149] Schönere, reiner

Simbeersaft

in Flaschen u. ausgewogen bei

Dunkel, Hirsch-Apothek, Hirschberg, Bahnhofsstr.

[2799] 4 große spanische Säbner nebst Hahn von vorjähriger Brut sind zu verkaufen in der

Dampf-Getreide-Brennerei in Hertschdorf.

Kinderwagen!

dauerhaft und billig, empfiehlt

E. Fritsch [2800] in Alt-Remnig.

Wiener Steppdecken,

Handarbeit, empfehle das Stück von 6 Mark an, große Purpurdecken mit Cambrin- oder Nova-Futter, das Stück 10 Mark 50 Pf., gleichseitige große Purpurdecken, das Stück 12 Mark, bei

[2798]

Frau Anguste Sagawo,

Bettfedern-Handlung, Markt Nr. 15.

NB. Handarbeit hat bei Steppdecken deshalb den Vorzug, weil die Watte in denselben nicht so gedrückt ist und daher qu. Steppdecken viel dicker ausfallen.

Gebrüder Gehrig's

Zahnhalzbänder*)

Fabrik: Berlin, Besselstraße Nr. 16.

Ihre seit 28 Jahren berühmten Zahnhalzbänder (a 1 Mt.) haben meinem Töchterchen bedeutende Erleichterung beim Zahnen bereitet und sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. St. Petersburg, den 8. November 1876.

Johann Krahn, Braumeister.

*) Es t zu haben in Hirschberg in Schl. bei

[6192]

Paul Spehr.

Prämiierte engl. Drehrollen

mit Schmiedeiserner Zahnstange in verschiedenen Größen stets am Lager. Billigste Preise. [5807]

Liegnitz. **Friedrich Telehert, Maschinenfabrik.**

Wiederbeschaffung des durch Husten gestörten Schlafes.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin, Marienhagen, den 1. März 1877. Die mir längst als vorzüglich heilsam bekannten Hoff'schen Malzpräparate sind mir nun bei meiner geschwächten Gesundheit selbst angeordnet. Doctle, Königl. Hofsecretair. — Der hartnäckigste Husten raubte mir den Schlaf; um den Husten zu tilgen, rief mir ein hiesiger Arzt den Gebrauch Ihres Malz-extract. Dieses wunderbare Getränk befreite mich nicht nur von meinem Husten, sondern stärkte mich auch derart, daß ich mich kräftig fühle, wie in den Jahren meiner Jünglingszeit. Minister Baron von Bülow, Oberst u. Command. in Paris.

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirschberg, **A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **Rich. Jaenisch** in Schönau, **Julius Hallmann** in Schmiedeberg. [6185]

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich den Herren **Teumer & Bönsch** in **Hirschberg** eine Niederlage meiner Fabrikate von

Haus- und Küchengeräthschaften

übergeben und dieselben in den Stand gesetzt habe, zu **zeitgemäß billigsten** Preisen zu verkaufen.

Hermesdorf u. R., den 24. Mai 1877.

Gustav Herzlg.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, empfehlen wir unser **completes** Lager von

Haus- und Küchengeräthschaften

unter Versicherung **billigster** Bedienung.

Teumer & Bönsch,

Eisen-, Werkzeug- und Kurzwaarenhandlung, **Hirschberg, Schildauerstr. 1 u. 2.**

Petroleum-Kochapparate

in reicher Auswahl empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen

[6203]

F. Pücher.

[6197]

Regligehäubchen,

sehr vorthellhaft kleidend, empfiehlt billigt **Alwine Schlefer**, Langstr. 5.

Ring 49, Ausverkauf Ring 49, Kornlaube. reeller und fehlerfreier Waaren.

Die modernsten und practischsten Kleiderstoffe, lange Elle 3 und 4 Sgr.

¹⁰/₄ breiten, schwarzen Cachemir, lange Elle 15 Sgr.

¹⁰/₄ breiten, schwarzen Kips, **nur gute Waare**, lange Elle 12 ¹/₂ Sgr.

Die schönste Büchen- und Julett-Leinwand, ⁹/₂ breit, lange Elle 3 u. 3 ¹/₂ Sgr.

Die allerbeste, rein leinene Büchenleinwand, volle ⁹/₄ breit, lange Elle 4 Sgr.

Matrizen- und Unterbett-Drillich, ⁷/₄ br., lange Elle 5 und 6 Sgr.

Küchenhandtücher, reinleinen, 2 Ell. l., Stück 2 ¹/₂ Sgr.

Weißle Leinwand zu Betttüchern und Hemden, lange Elle 2 ¹/₂ Sgr.

Weißle Creasleinwand, breite und gute Waare, lange Elle 3 Sgr.

Reinleinene, carrirte Wischtücher, Stück 3 Sgr.

Reinleinene Taschentücher, **Nasenbleiche**, Stück 3 Sgr., die feinsten 4 Sgr.

Shirting und Chiffon, ⁹/₄ breit, beste elsasser Waare, lange Elle 2 ¹/₂ Sgr.

Caffee-Servietten, alle Farben, Stück 12 ¹/₂ Sgr.

Bettdecken, nur gute Waare und richtige Länge, Stück 25 Sgr.

Schürzenleinwand, ⁷/₄ breit, rein leinen, l. C. 4 Sgr.

Kleiderleinwand, nur rein leinen und **echt**, lange Elle 3 und 4 Sgr.

Gardinen, weiß und bunt, sehr haltbar u. echt, lange Elle 3 ¹/₂ und 4 Sgr.

Hosenzeuge und Turntüche, zu Knabenanzügen passend, lange Elle 3 und 4 Sgr.

Luch- und Buckskin-Neste zu Herren- und Knaben-Anzügen, l. Elle 1 Thlr.

Rohe Leinwand für Schneider u. Sattler, l. C. 1 ³/₄ Sgr.

Strohjackleinwand, ⁷/₄ breit, beste Waare, lange Elle 3 ¹/₂ Sgr.

Segelleinwand zu Wagenplanen und Marquisen, lange Elle 4 Sgr.

Rahenjammer, beste Waare, ungemangelt, lange Elle 1 ¹/₂ und 1 ³/₄ Sgr.

Elegante weiße Unterröcke, nur von gutem Stoff, Stück 1 Thlr.

Höchst elegante, gestickte Unterröcke mit Einsatz, Stück 1 ¹/₆ Thlr.

Wiederverkäufer

haben noch **extra Preise** und **Rabatt.**

Ring 49, Kornlaube,

neben Herrn Wurstfabrikanten **Artelt.**

[6186]

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János.

Dieses natürliche Mineralwasser, durch **Liebig** (1870) und **Bunsen** (1876) analysirt ist laut Gutachten der ersten ärztlichen Autoritäten das

vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer,

ein schon bei kleinen Quantitäten sicher und schmerzlos wirkendes, eröffnendes Mittel, milde im Geschmack und dem Magen unschädlich selbst bei fortgesetztem Gebrauche. Seit Jahren bewährt als besonders wirksam:

- bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeübeln;
- bei habituellen Congestionen nach dem Gehirne, den Lungen u. s. w.;
- bei Blutstauungen in den Unterleibs-Organen und den sogenannten Hämorrhoidal-leiden;
- bei Krankheiten der weiblichen Geschlechts-Organen;
- bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entartung des Herzens und der Leber;
- die übeln Folgen einer Ueberladung des Magens werden rasch behoben.

Niederlagen in allen Mineralwasser-Depôts.

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten, ausdrücklich „**Hunyadi János Bitterwasser**“ oder einfach „**Saxlehner's Bitterwasser**“ zu verlangen.

[4631]

En Gros.

En Detail.

[6189] **Lager hält F. Pücher in Hirschberg.**

Niederlage direct von den Quellen bezogener Mineralbrunnen, Badefalze, Pastillen und künstliche Mineralwässer von **Dr. Struve & Soltmann.**

Eisen u. Eisenwaren

billig bei [2765] **Leop. Goldmann, Langstr. 19.**

Gausapotheken und Gewürzspinde von massiv Eichenholz, engros und en detail, sehr billig.

Bazar — J. Choyke, „zur Fortuna.“ [6198]

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Bilsner, Carlsbader, **Hunyadi János Bitterwasser** 2c. 2c. empfiehlt die **Apothek** in der Langstr.

[6202] **Elegante Gartenmenües, pract. Gartengeräthe** empfiehlt **F. Pücher.**

Revolver,

Schüssig von M. 7—50, **Gartenbüchsen** ohne Knall von M. 20—60, **Munition** hierzu in Schachteln à 250 Stück von 2 M. an **L. Schröder, Wächermacher** in Jauer. [6165]

[6176] Der Verkauf der dies-jährigen


süßen Kirschen

in den Aileen der Gutsbezirke **Etzdorf** und **Häslitz**, Kreis **Striegau**, findet **Montag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr**, im herrschaftlichen Wohnhause zu **Häslitz** statt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Die Guts-Verwaltung.**

Eine Nähmaschine

neuester Construction, noch gar nicht gebraucht, ist zu einem billigen Preise zu verkaufen und steht zur Ansicht bei **Speditent R. Walter** in Hirschberg. [6169]

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster** mit dem Stempel: **M. Ringelhardt**

und der Schutzmarke  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen **Knochenbrüche, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- u. Brandwunden, Säbneraugen, Entzündungen**, überhaupt alle äußerliche Schäden, **Ragenschmerzen, Sichts- und Reissen** 2c.

Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**, über dessen vorzüglichste Heilkräfte Urtheile, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen. [3430]

*) Zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pf. (mit Gebrauchs-anweisung) aus der **Abler-Apothek (S. Röhr)** in Hirschberg; aus den Apotheken der Herren: **H. Castelsky-Warmbrunn; J. von Wöttiger-Petersdorf; A. Müller-Greiftenberg; D. Körner-Röwenapothek** und allen Apotheken in **Görlitz; C. Birckholz-Waldenburg**, sowie aus den Apotheken in **Marklissa, Lauban, Niesky, Rothenburg, Langenöls, Seidenberg, Löwenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg, Striegau, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau (Königsmarkt-Apothek) 2c. — Fabrik von M. Ringelhardt in Göhlitz bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.**



Paulcke's Gicht- und Heil-Papier

mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchs-anweisung. Von vortheilf. Wirkung gegen **Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Verletzungen, Brandwunden u. Frostbeulen**. Nur echt, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile **R. H. PAULCKE** trägt. — Zu beziehen direct u. franco gegen Mehrere sendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede Apotheke u. Drogenhandlung. à Rolle 50 Pf. u. 1 M.

Auf die **Fabrikpreise** von [6159] **Karten und Patentbriefen** gebe **Wiederverkäufern** noch **Rabatt.** **Carl Klein.**

Kinderwagen!

sehr dauerhaft, schön und sehr billig bei **P. Silbig, Langstr. 7.**

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchs-Anweisung, a **Paq 40 Pf.**, **Milch- und Nuzenpulver**, gepulvert, [5580] in **Heft** die **Apothek** in der Langstr.

Garten-Croquet-Spiele

u. fehle sehr preiswerth [6197] **Bazar — J. Choyke, zur Fortuna.**

Hals-, Brust- und Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle und sichere Heilung nach einer seit **Jahrzehnten** glänzend bewährten Methode mittelst der durch **Alexander von Humboldt** eingeführten

Coca-Pflanze

in der Abhandlung des berühmten Spec. Prof. Dr. **Sampson**, gratis d. d. **Mohren-Apothek Mainz** und deren Depots **Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauer-Strasse 21; Dresden: F. Eder, Apoth.**

Frishenpa. Emmenth., Schweizer, echten Limburger, sowie bairischen und schles. Sahnenkäse

empfehl't [6194] **Paul Spehr.**

[2785] Frishen, geschälten **Calmus** kauft **A. Scholtz, lichte Burgstraße Nr. 1.**

Thonröhren,

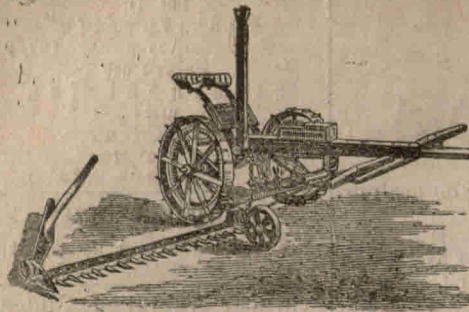
innen und außen glasirt, vorzügliches Fabrikat, namentlich große Dimensionen und **Chamottefeine**, außerordentlich feuerfest, Normal-Format pr. **Wille 45 Mark**, sowie **Chamottewaren** aller Art empfehl't [5958]

die **Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik** in **Münsterberg i. Schl.**

Electromagnetische Bahn-Halsbänder,

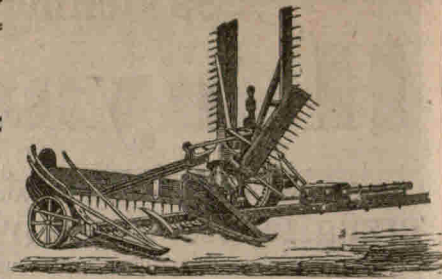
das Stück 1 Mark, sind das einzige Mittel, Kindern das **Zahnen** zu erleichtern und vor **Zahnkrämpfen** zu schützen.

Fabrik in Berlin O., Münchebergerstraße Nr. 25. C. Bauer, Apotheker u. Chemiker, Verkauf für Kreis Hirschberg in der Apotheke des Hrn. J. v. Wöttiger [5851] zu Petersdorf.



Den Herren Landwirthen
empfehle zur bevorstehenden Heu-
und Getreide-Ernte meine

Gras- u. Getreide- Mähmaschinen „SILESIA.“



Dieselben werden kostenfrei aufgestellt und in Betrieb gesetzt, wie für Brauch- und Haltbarkeit ein Jahr Garantie geleistet.

Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt
E. Januscheck in Schweidnitz.

[6158]

Zur Ansicht sind Muster in meiner Brauerei zu Warmbrunn aufgestellt.

Selterser- u. Sodawasser

in Flaschen und Ballons zum Auschanf empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Der Wahrheit die Ehre!

[3431] Jahrelang beim Kaufmann Herrn G. E. Franke hier selbst als Gast verkehrend, tranken wir Unterzeichneten, fortwährend an Appetitlosigkeit und Magenkatarrh Leidenden, den **H. F. Daubig'schen Magenbitter**, der uns so vorzügliche Dienste geleistet hat, daß wir vollständig von diesem Uebel befreit sind. Da uns andere Hilfe von unserm Leiden nicht befreien konnte, so halten wir es für unsere Pflicht, dieses wirklich gute Getränk allen unseren Mitmenschen warm zu empfehlen.

Cottbus, den 19. December 1876.

Oscar Coeuger,
Emil Engler,

Locomotivführ. a. d. Berl.-Südth. Bahn,
H. F. Daubig'scher Magenbitter, zubereitet von dem Apotheker **H. F. Daubig** in Berlin, Neuenburgerstraße 28, a. H. 1 M., ist stets echt zu haben bei Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl., Herrn **Gustav Simon** in Schmiedberg i. Schl. und Herrn **Adalbert Weiß** in Schönbau.

Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Bleich-, Gelb- und Wassersucht, Unterleib-, Haut-, Leber-, Hämorrhoidal-leiden etc., auch in den hartnäckigsten Fällen erprobt, per Schachtel 2 & 80 S. Apotheker **Oh. Thannar** in Heideck (Bayern).

[2786] Von Dr. Schwabe's ver-
bessertem homöopathischen

Gesundheits-Coffee

empfang neue Sendung
A. Scholz, lichte Burgstraße 1.

Zur Beachtung!

[6186] Ein alter, schon ausgelegter
Schrank ist zu verkaufen
lichte Burgstraße Nr. 8.

Für Haarleidende.

Herrn **Edm. Bühlgen**, Leipzig, Ritterstr. 43.

(Zeugniss Nr. 17008.) Nach einer überstandenen Blatternkrankheit und zwar in einem Alter von **66 Jahren** verlor ich meine Haare so stark, dass ich annehmen musste, in kurzer Zeit keines mehr zu besitzen. Vertrauensvoll wendete ich mich an Sie und nach Prüfung der eingesendeten Haare empfing ich diejenigen Medicamente (nebst Gebrauchsanweisung), wo ich über den Erfolg nun **meinen innigsten Dank** aussprechen kann. Denn binnen einem Zeitraum von **8 Tagen** war nicht mehr das Mindeste von einem Ausfallen zu bemerken, sondern die Kopfhaut war wie neu gestärkt und die noch vorhandenen Haare wuchsen wieder kräftig; auch bildete sich nach einiger Zeit auf den ausgefallenen (kahlen) Stellen ein kräftiger Haarwuchs.

Oberseifersdorf i. Schl., 21. 7. 73.

Simon, Gutspächter.

Prospecte gratis.

Freitag, den 8. Juni, bin ich in **Hirschberg** in Schl. im **Hôtel Thamm** von früh 10 bis 5 Uhr Nachm. persönlich zu sprechen.

[6175]

Bühlgen.

Meine seit einer Reihe von Jahren zur Bequemlichkeit des dortseitigen geehrten Publikums bei

Herrn F. A. Reimann,
am neuen Thorberge,

befindliche

Branntwein-Niederlage

erlaube ich mir mit dem ergebenen Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß Herr **Reimann** ermächtigt ist, alle von mir erzeugten Branntweine und Liqueure im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen zu **vollständig gleichen Preisen** mit mir zu verkaufen.

Sochachtungsvoll

W. C. Sturm in Hirschberg.

[5986]

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thier,
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathisch
Mächer verkauft

[191] **Dunkel,**
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apothek.

Zuverlässigster

Führer

durch das Riesengebirge

und seine Anschläge
mit besonderer Berücksichtigung
der Bäder

Warmbrunn, Johannsbad,
Hirschberg u. Lieberda.

Mit Karte.

Hirschberg

und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein für
Besucher d. Hirschberger Thales.

Bertermann's Gedächte
in schlesischer Mundart.

Dritte Auflage.

Zu haben in der Expedition des
Boten a. d. Riesengebirge.

[2779] 2 Hirschbaum-Commoden, sowie
1 birkener Kleiderschrank billig zu verk.
Greiffenbergstraße Nr. 19.

El Conde de Perponcher
und Europa,

beide Cigarren empfiehlt als etwas Bes-
seres zu 60 Mark pr. Mille

[6184] **Oscar Friede-**

Selbstverfertigte

Kreisfägen,

Mühlfägen,

Bügel-fägen, sowie

Steyrische Sensen und

Websteine

empfehle billigst unter Garantie

A. Logler

in Gaiu.

[6071]

[579] Zu Bädern empfiehlt:
 Kali-Schwefelleber,
 Seesalz, echt,
 Stahlkugeln, ganz,
 dto. Pulver,
 Kreuznacher Mutterlauge,
 Riefenadel-Öel,
 dto. Extract
 die Apotheke in der Langstraße.
Für Krämer!
 Düten und Beutel
 empfiehlt sehr billig [2252]
Carl Klein.

Post- und Omnibus-Fahrpläne
 sind zu haben in der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Geschäftsverkehr.
 [2773] Geld auf bestimmte Zeit von 50, 100, 200, 300 u. 500 Thlr. wird stets gegen Sicherheit nachgewiesen durch **A. Leder**, Hellerstr. 5.
 [2781] Das Haus, Greifenbergerstraße 19, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer.

In einer Provinzialstadt Schlesiens ist ein am Ringe belegenes massives, **großes Haus**, worin seit vielen Jahren eine sehr frequente Gastwirthschaft mit großer Ausspannung sich befindet, unter sehr günstigen Bedingungen bei festem Hypothekenstand zu **verkaufen**. [6171]
 Gesl. Offerten erbeten unter **H. 4783** an **Rudolf Mosse**, Breslau.

[2766] Einige größere und kleinere **Gasthöfe** und **Mühlen** mit und ohne Acker sind durch mich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
W. Kuntze in Jauer, am Ringe.

Gerberei-Verkauf.
 [6149] Am 22. Juni, Nachm. von 1 Uhr ab, wird die sich zu jedem Geschäft oder Profession sich eignende, mitten am Orte gelegene, ehemals **Kiebling'sche Gerberei** zu Hohenliebenthal, bestehend aus zwei Besitzungen mit ca. 7 Morg. schönem Obst- und Grasgarten, sowie gutem Acker mit auch ohne Inventar, alles in bestem Zustande, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden, Anzahlung nach Uebereinkommen. Zuschlag wird vorbehalten.
 Auskunft ertheilt die Besizerin **Caroline** verm. **Kiebling** in Hohenliebenthal.

Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete **Brauerei-Einrichtung** ist veränderungshalber **sofort** für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauerfach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.
 Nähere Anfrage an **R. Stoerner** in Bunzlau zu richten. [5465]

Verkauf einer Villa in Schlesien.

[5525] Eine solid gebaute, im besten Zustande befindliche, höchst comfortabel eingerichtete und bald beziehbare **Villa**, enthaltend 11 Stuben, Salon, Badezimmer mit Wasserleitung und vielem Beigelaß, nebst Stallgebäude und einem parkartig angelegten, ca 5 Morgen großen Garten, mit günstiger Aussicht auf den ganzen Gebirgskamm, dicht neben dem königlichen Schlosspark zu **Edmannsdorf** gelegen, gerichtlich auf 24,676 Thlr. abgeschätzt, ist für nur 15,000 Thlr. besonderer Umstände wegen freihändig zu verkaufen durch Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

Gasthaus-Verkauf.

[6170] Ein comfortabel eingerichtetes **Gasthaus** mit **Restauration** und **Garten** in unmittelbarer Nähe der Stadt **Lauban**, ist sofort preiswerth aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
 Selbstkäufer belieben ihre Offerten an die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Görlitz**, zu richten.
 [6162] Ein feines **Geschäfts-**, auch **Restaurationslocal** nebst Wohnung, gute Lage, nahe am Markt in **Lans** beschut gelegen, ist bald zu vermieten und **Johanni** zu beziehen.
 Gesl. Offerten sind unter **H. C.** der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung zu übersenden.

1 Goldgeschäft mit einem **Umsatz** von 6—700 Thlr., wird möglichst mit **Lans** zu kaufen gesucht. Anzahl. 4—8000 Thlr. Offerten unter **M. 1794** befördert die **Annoncen-Expedition v. Bernh. Grüter** in Breslau. [6142]

[2770] Güter, Fabriken, Gasthöfe, Häuser, Ziegeleien, zu Kauf- und Tauschgeschäften in Commission übernommen, empfiehlt
E. Werner in Hirschberg, Saandbezirk.

Töpfereiverpachtung.

[6145] Die in meiner Ziegelei eingerichtete **Ofenfabrikation** und **Töpferei**, zu welcher ein vorzügliches Thonlager benützt wird, offerirt zur **Pachtung** und baldigen **Uebnahme**
Carl Gustav Bueker in Läh n.

1 Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu beziehen bei **F. Pücher**, lichte Burgstr.

Möbl. Stube 3. verm. Priesterstr. 22.
 [6100] **Promenade 33** ist 1. Juli der **2. Stock** zu vermieten.

Schützenstraße 22
 in der **3. Etage** 5 Stuben, Küche, Kammer und Beigelaß **Johanni** 3. verm.
 Vom 1. October ab ist der **1. Stock**, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, großem Altan, sowie Aussicht nach dem Gebirge, Gartenbenutzung 2c. zu vermieten. [5968]
Friedr. Weinrich
 in Warmbrunn, Hermsdorferstr. 109.

[6188] Eine silberne **Klapper**, an klarweisendem Bande befestigt, ist auf der **Promenade** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Zuchlaube 10, 1. Etage.

Vermietungen.

[5985] In meinem auf das Comfortabelste eingerichteten Hause, **Mühlgrabenstraße Nr. 27** hier, sind der **1. und 2. Stock**, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche und erforderlichem Beigelaß, auch mit Gartenbenutzung, sowie 2 kleinere Wohnungen zu vermieten und bald oder **Johanni** zu beziehen.
F. A. Reimann in Hirschberg

[2774] **Schildauerstraße 16**, 1 Etage links, ist eine Wohnung von 4 schönen Stuben, heller Küche und nöthigem Beigelaß per 1. Juli zu vermieten

[2771] In der 2. Etage meines in der **Auenstraße**, nahe der **Promenade** gelegenen Hauses ist eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern mit Balcon, verschleißbarem Centre, Küche, Speisekammer, nebst allem anderen Zubehör, sowie auch Gartenbenutzung von **Johanni** ab zu vermieten.
E. Werner, Saandbezirk.

[2780] Eine Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern mit Balcon ist **Michaeli** zu beziehen. Näh. **Warmbrunnerstr. 19** bei **Ludewig**.

Lichte Burgstraße Nr. 3 ist die **1. Etage** vom 1. Juli ab an einen ruhigen Miether zu vermieten.
 [6181] **Jullus Kassel**.

[2792] Eine mittlere Wohnung ist zu vermieten und bald oder 1. Juli zu beziehen bei **Schmidemeister Wittig**, neue Herrenstraße.

Eine **Unterkuze** ist für 30 Thlr. zu vermieten **Herrenstraße 9**. [2775]

[2788] Eine freundliche Wohnung ist umzugs halber zum 1. Juli zu vermieten **Priesterstraße Nr. 6**.

[2783] Große **Localitäten** sind' sof. oder 1. Juli zu vermieten bei **S. L. Parifer's Wwe.**

[2721] 1 Stube 3. verm. **Sechshälte 41**.
Schildauerstraße 1 und 2 ist der **erste Stock**, bestehend aus 4 Zimmern, Alcove, Küche und Beigelaß, für 300 Mk. zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. [6210]

Arbeitsmarkt.

[2663] Einen zuverlässigen **Malergehilfen** sucht zu sofortigem Antritt **F. Rejner**, Warmbrunnerstr. 30.
1 Uhrmachergehilfe, sauberer Arbeiter, aber nur ein solcher, kann sofort bei mir eintreten. [6168]
G. Jädel in Striegeau.
 Ein tüchtiger **Schneidergeselle** kann sich melden bei [2803]
Otto, Schneidermeister in Seiffersbau bei Alt-Kemnitz.

Ein Klempner, der gleichzeitig mit **Holz-Cement- und Dachpappen-Bedachung** gründlich bewandert ist, aber nur ein solcher, **findet** sofort für die Dauer **Beschäftigung** in der **Warschauer Dachpappen- und Asphalt-Fabrik i. Warschau**.

1 Müllergeselle findet sofort Anstellung bei **Müllermeister Assmann** in Michelsdorf.
 [2771] Ein **Maschinenwärter**, auch **Heizer** sucht baldigst Stellung. Näheres unter **N. O.** postlagernd **Liebau** in Schlesien.
 [6199] Ein tüchtiger **Schmied**, namentlich sicher im Beschlage, sucht bis zum 1. Juli c. Stellung als **Dominial-Schmied** oder auch selbstständig eine **Schmiede** zu pachten. Gefällige Offerten werden an den **Commissionair H. Schaffhirt** i. Hirschdorf b. Warmbrunn, **Villa 41**, erbeten.

Ein Specerist

wird für ein Comptoir per bald oder 1. Juli zu engagiren gesucht. Gehalt bei freier Station 600 Mark, später höher. Bewerbungen mit Zeugnissen, aber nur in Abschrift, unter P. P. 60 an die Expedition des „Voten“ einzusenden. [6138]

[2796] 2 tüchtige Dachdeckergehilfen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Dach- u. Schieferdeckernstr. **A. Weissmann,** Hirschberg, Berndtengasse Nr. 3a.

Tüchtige Maurer

in Ziegel- und Sandstein-Mauerverk werden für die hiesigen Stadterweiterungs- und Festungsbauten gesucht. Dazw. 2 bis 3 Jahre andauernd. Accordpreise und Bedingungen können zugesandt werden.

Strasburg i. Elsaß. [6135]

Die Bau-Gesellschaft **Wittkop, Jerschke & Walter.**

[2764] Einen Arbeiter mit guten Attesten nimmt an Bauergutsbesitzer **Jouehner** in Herischdorf.

[2806] Eine tüchtige Hotelköchin sucht sofort Stellung d. das Verm.-Comptoir **Wintermantel,** Herrenstraße 9.

[2798] Ein Mädchen für Hausarbeit, auch mit der Wäsche vertraut, wird gesucht **Greiffenbergstraße 22.**

Ein Dienstmädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht. [6204] **Bahnhofstraße 24.**

[6191] Ein Dienstmädchen sucht **Rosa Berju,** Schulstr. 12.

[2790] 1 Dienstmagd, 1 Arbeiter oder Pferdeknacht können in Dienst treten bei **Ernst Stumpe** i. Grünau.

[2805] Köchinnen, Schenkerinnen und Dienstmädchen, sowie Knechte u. Mägde können sich melden im Vermietungs-Comptoir **Wintermantel,** Herrenstr. 9.

[2763] Zum 1. Juli c. wird für das Hospital zu Rahn eine ältere, noch kräftige Person für Küche und Hausarbeit gesucht.

Offerten zu richten an die Diakonissin Schwester **Danna Guth** in Rahn.

1 Lehrling

sucht zu baldigem Antritt Tischlermeister **J. Wagner,** Berndtengasse 5.

[6161] Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Conditorei und Bäckerei gründlich zu erlernen, findet sofort Unterkommen bei **F. Lemberg** in Vollenhain.

Bergnützungskalender.

Mohaupt's Restaurant, Schmiedebergerstr. 21, großes, schönes Gartenlocal, die Riesenkaktanie in voller Blüthe, vorzügliche Küche, gute Biere und Weine, aufmerksame Bedienung, solbte Preise. [2808]

[2789] In meinem Garten, Warmbrunner- und Bergstraßenecke, neben der Turnhalle, habe ich eine

Kreis- u. Rutschbahn aufgestellt, und empfehle solche einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Die **Kreisbahn** wird Sonntag, den 3. Juni, sowie jeden folgenden Sonntag Nachmittags, Dienstag und Freitag Abend in Betrieb gesetzt. Die **Rutschbahn**, welche in einigen Tagen fertig wird, kann zu jeder Tageszeit benutzt werden. Hochachtungsvoll

Holtmann.

[2784] Heut Sonntag **Tanzmusik** bei **Boek** im „Kronprinz“.

[6160] Heute Tanz b. **E. Feuchner.**

„**Waldschlößchen**“ Cavalierberg. Heute Sonntag, den 3. Juni, **Tanzvergüngen,** wozu ergebenst einladet [2782] **G. Tschörner.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 3. Juni. Auf vielseitiges Begehren. Zum 2. Male: **Drei Monate nach Dato.** Große Gesangsposse in 3 Acten. Montag, den 4. Juni. Zum 1. Male:

Wenn man im Dunkeln küßt. Lustspiel in 3 Acten. Deutsch v. Winter. Dienstag, den 5. Juni. Zum 1. Male: (Neu!)

Der Löwe des Tages. Große Posse mit Gesang von Wilken. [6155] **Ernst Georgi.**

Gasthof „zum weißen Löwen“ in Hermsdorf u. K. Heute Sonntag, den 3. Juni, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [2801] **Chr. Ruffer.**

Cursaal in Warmbrunn.

CONCERTE

finden von heute ab regelmäßig jede Sonntag und Donnerstag statt. Anfang 3 1/2 Uhr. — Entre 30 Pf.

[6208]

Herrmann Scholz

Bamberger Hof

Bürgerliches Gasthaus

Zwingerstrasse 17/18.

Inmitten **Altstadt-Dresdens** gelegen, in der Nähe des königlichen Schlosses, in der Mitte von Dresdens Bahnhöfen, unmittelbar am Zwinger, an der Hauptfront der Museen und allem Sehenswerthen befindlich, empfiehlt dem verehrten reisenden Publikum seine freundlichen nach der Neuzeit eingerichteten Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen bei sorgfältiger Bedienung

à Zimmer zu 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 3 Mk.

Grosse Restauration mit Billard.

[6127]

E. F. Fischer.

Reichsgarten.

Heute Sonntag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [2776] **Oscar Kobes.**

[2807] Heute **Tanzmusik** im Straupiger Kreischam, wozu freundl. einladet **H. Becker.** Anfang 4 Uhr.

R. Sommer's Gasthof

in Hermsdorf u. K. Heute zum Kirchenfest **Tanzmusik.** Heute Sonntag **Tanzmusik** bei [2802] **Jakob** in Hermsdorf.

Bildungsverein [6201] Montag Abend 8 Uhr im **Schwerf.**

Schönerer Getreide-Markt-Preis

Den 30. Mai 1877.	Höcker. R. Pf.	Mittler R. Pf.	Niedr. R. Pf.
Weizen	24 —	23 60	23 20
Roggen	18 80	18 40	18 —
Gerste	15 40	14 90	14 40
Hafer	14 —	13 60	13 20
Butter, 1/2 Kilo	— 90	— 85	— 80

Sonntag, den 3. Juni, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [6172] **H. Roth** in Seibitz.

Vereins-Anzeigen.

Niesengebirgs-Turngan. Die Vereine des Gaues, welche bei der Kreis-Turnfahrt nach Neustadt in Oberschlesien am 10. d. Mts. vertreten sein werden, wollen dem Vorort gefälligst baldige Mittheilung davon machen.

Hirschberger Bürger-Verein Mittwoch, d. 6. Juni, Abds. 8 Uhr im **Kynast.** [6177]

Hirschberger Getreide-Markt-Preis

Den 30. Mai 1877.	Höcker. R. Pf.	Mittler R. Pf.	Niedr. R. Pf.
Weißer Weizen	25 90	24 90	23 40
Gelber Weizen	24 70	23 70	21 90
Roggen	20 —	19 80	18 10
Gerste	17 —	16 80	16 50
Hafer	14 40	14 20	14 —
Erbsen, das Liter	— 25	— —	— —
Butter, 1/2 Kilo	1 20	— —	1 10
Eier, die Mandel	— 60	— —	— 55